Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275 — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang — Dienstag, den 13. November 1928 — Nr. 261

Die Feier der Unabhängigkeit.

Festsitzung im Sejm. — Die Feier in den Städten. — Rede des Sejmmarschalls.

(Telegramm unseres Warschauer Sonderberichterstatters.)

Warschau, 12. November.

Die beiden Festtage der Unabhängigkeitsfeiern verliefen im ganzen Lande ohne irgendwelche störenden Zwischenfälle. In der Festsitzung des Sejm war das gesamte Kabinett erschienen, mit alleiniger Ausnahme des Kriegsministers Pilsudski. Die Abgeordneten zerbrachen sich vergeblich den Kopf darüber, was den Marschall abgehalten habe, und kamen schließlich zu der Ansicht, daß der Marschall, der ja so oft dem Sejm seine Nichtachtung bewiesen habe, ihn nicht mit seiner Gegenwart beehren wollte. Die polnischen Abgeordneten waren vollzählig erschienen. Von den Minderheiten fehlten die Deutschen, die Ukrainer und die weißrussischen Abgeordneten. Die Juden nahmen an den Feiern teil. Ja, sie hatten sogar einen Zug von 3000 Kindern zu dem Sitze des Marschalls Pilsudski, dem Schlößchen Belvedere, hingeleitet. Der Marschall war persönlich erschienen und hatte die Kinder begrüßt.

Die Festrede im Sejm hielt Marschall Daszyński feierlich, würdig und mit hohem Schwung. Als Marschall Daszyński unter den Männern, die durch die Gefängnisse gegangen waren, um die Unabhängigkeit Polens zu erkämpfen, den Marschall Pilsduski erwähnte, der genau vor zehn Jahren aus dem deutschen Gefängnis zurückgekehrt sei, klatschten die 130 Mitglieder des Regierungsblocks begeistert Beifall. Auf den Bänken der übrigen Parteien blieben die Abgeordneten stumm, gewiß ein Zeichen, das zu denken gibt. Eine Stimme rief grell: Es lebe General Haller! Kein einziger unter den Abgeordneten antwortete auf diesen Ruf.

Sejmmarschall Daszyński erwähnte dann, daß Pilsudski sofort nach Entstehen des neuen Staates die Macht aus seinen Händen in die des Sejm übergeben habe, und daß das demokratische Prinzip die Grundlage des neuen Polens bilde, jenes Prinzip, welches es möglich mache, daß der Arbeiter und der Bauer an den Regierungsgeschäften teilnehmen. Die Daszyński-Rede schloß mit dem Ruf: „Es lebe der Staatspräsident Ignacy Mościcki, es lebe das freie und unabhängige Polen!", ein Ruf, der auf den Bänken der Abgeordneten begeistert wiederholt wurde. Die Sitzung dauerte nur kurze Zeit.

Am Nachmittag und am Abend gab es allerhand Veranstaltungen. Auf dem Alten Markt, im sogenannten Stare Miasto, wurde ein Mysterienspiel aufgeführt, dann gab es einen historischen Zug durch die Straßen und am Abend verschiedene Volksbelustigungen. Am Sonnabend und am Sonntag abend war die Stadt reich und geschmackvoll illuminiert und geschmückt. Die Konturen des Rathauses waren mit Tausenden von elektrischen Birnen erleuchtet, bis zur Spitze hin, und dieses märchenhafte Schauspiel, das von Feuer umleuchtete Rathaus, wurde von Tausenden mit Bewunderung genossen. Auch die anderen städtischen und staatlichen Gebäude waren reich und künstlerisch illuminiert.

Der Sonntagmorgen brachte dann die große Parade vor dem Staatspräsidenten und Marschall Pilsudski, zu der vor allem das diplomatische Korps in seinen goldgewirkten Uniformen erschienen war. Gegen ½11 Uhr fuhr Marschall Pilsudski im schimmelbespannten Wagen vor. Der Marschall sah frisch und gut gelaunt aus. Er allein trug keinen Ueberzieher, und seine hellblaue Uniform leuchtete recht lebhaft zwischen all den gelbbraunen Uniformen der Offiziere und Generale heraus. Kurz nach Pilsudski kam der Staatspräsident im Wagen an. Viel beachtet wurde es, daß in den Logen General Haller und General Dowbór erkannt wurden. Zu der Parade selbst waren nicht weniger als zwanzig Regimenter hierhergezogen worden. Im Zuge schritten zum ersten Male in einmütiger Verbindung 20 000 Mitglieder aller militärischen und Schützenverbände des Landes mit. Diese Vereinigung der bisher so feindlich einander gegenüberstehenden Organisationen, der Pilsudskiverbände auf der einen und der Haller-, Dowbór- und anderen Verbände auf der anderen Seite zu einem gemeinschaftlichen Zuge, bildete die Sensation und das große Ereignis des gestrigen Tages.

An der Spitze des Zuges schritt der Präsident der Landeswirtschaftsbank, General Górecki, der am lebhaftesten am Zustandekommen des Ausgleichs gearbeitet hatte. Nach der Parade zog die unendliche Reihe des Militärs durch die Stadt, von Tausenden und Abertausenden von Menschen begleitet, die auf dem ganzen Wege Spalier bildeten. Auf dem Sachsenplatz, der am Abend im Lichterglanz erstrahlte, versammelten sich die zahlreichen Mitglieder der Schützen- und Militärverbände. In der Mitte des Platzes hatten sie eine Art Altar aufgestellt, auf dem sich der weiße polnische Adler niedergelassen hatte. Der Sachsenplatz selbst war schon am frühen Morgen in „Pilsudski-Platz" umgetauft worden. Die alten Schilder wurden in aller Eile abgeschraubt und neue mit der Aufschrift „Pilsudski-Platz" aufgehängt. — Mit großer Spannung hatte man den seit Tagen angekündigten Beitrag des Marschalls Pilsudski im „Expreß Poranny" erwartet. Die Ueberraschung kam auch, indem nämlich Pilsudski von seinen sonst so Aufsehen erregenden Aeußerungen absah. Das Blatt hatte, wie man hört, nicht weniger als 7000 Zloty für diesen Beitrag bezahlt, eine Summe, die Marschall Pilsudski nach seiner Gewohnheit für den einen oder anderen wohltätigen Zweck bestimmt hat. Was Pilsudski brachte, war eine höchst interessante und poetische Schilderung eines Menschen ohne Vergangenheit und Zukunft, das dem Leben der Eintagsfliege gleiche. Auf die Kosten einer Sensation ist also der „Expreß Poranny" nicht gekommen.

Am Abend fand ein großer Empfang beim Staatspräsidenten statt, zu dem 4000 Personen eingeladen worden waren. Obwohl für diese ungeheure Menschenmenge genügend Platz vorhanden war, hatte man den Mitgliedern der Auslandspresse nur acht Karten zur Verfügung gestellt, trotzdem mindestens 30 hochangesehene Korrespondenten der wichtigsten Blätter der Welt hier weilen. Für die Festvorstellung in der Oper waren sogar nur sechs Eintrittskarten bereitgehalten worden, und auch diese sechs Karten sind auf rätselhafte Weise verschwunden, ehe sie in die Hände der Korrespondenten gelangen konnten.

Auch aus anderen Teilen des Landes kommen Nachrichten über den gelungenen Verlauf der Feiern des Unabhängigkeitsfestes, so aus Posen, Krakau, Lemberg, Lublin und anderen Städten. Der Zentralpunkt der Feiern lag aber natürlich in der Hauptstadt Warschau.

Die Feiern in Posen.

Posen, 12. November.

Am Sonnabend begannen die Unabhängigkeitsfeiern in Posen mit einem Zapfenstreich und einer Illuminierung. Durch Scheinwerfer beleuchtet wurden das Stadttheater, die Raczyński-Bibliothek und das Rathaus. Künstlerisch am schönsten wirkte das Rathaus, das in seiner leichten Architektonik von dem weißen Scheinwerferlicht wirkungsvoll zur Geltung gebracht wurde. Ungeheure Menschenmassen zogen durch die Straßen, und besonders der ehemalige Wilhelmsplatz, sowie der Alte Markt waren das Ziel von vielen Hundert Personen.

Die Hauptfeiern fanden am Sonntag statt, und zwar programmäßig mit einem Festgottesdienst auf dem Plac Wolnosci (fr. Wilhelmsplatz), einer Parade vor dem Kommandierenden General im Beisein der Vertreter der Behörden. Die Bevölkerung hatte gleichfalls lebhaften Anteil genommen und füllte die Kirchen bis auf den letzten Platz. Die Straßen hatten (bis auf einige wenige) sehr stark geflaggt. Am Abend war die ganze Stadt wiederum illuminiert. Alle Gebäude der Staats- und Stadtbehörden waren beleuchtet. Besonders geglückt waren die Beleuchtungsanordnungen an der Landschaft, der Oberpostdirektion und der Bank Zwiazku Spółek. In der Oper fand eine Festvorstellung der „Halka" statt.

Die Feiern verliefen sehr ruhig und unter sehr starker Beteiligung der Bevölkerung. Kommunistische Flugblätter versuchten die Feiern in den Augen der Bevölkerung herabzusetzen, ebenso verschiedene Maueranschläge, doch war dies Beginnen vergeblich.

Posen, 12. November. Während des gestrigen Festaktes hat der Stadtpräsident Ratajski eine Rede gehalten, in der er unter anderem ausführte: „Die polnische Idee ist nach dem Zusammenbruch Polens zwei Wege gegangen. Auf dem einen Wege wollte man die Unabhängigkeit durch Blutvergießen in Verschwörungen gegen die Gewalthaber wieder erlangen durch die Legionen des Marschalls Pilsudski. Der zweite Weg, der eingeschlagen wurde, war gekennzeichnet durch eine Hemmung der historischen Erfahrungen. Man ging hier vorsichtiger zu Werke und trieb weitsichtigere Politik. Man war der Ueberzeugung, daß dieser Weg, obwohl er länger war, doch sicherer zum Ziele führte und die Kräfte des Volkes mehr für die künftigen Aufgaben schonte. Diese diplomatische Arbeit führte zur Bildung des polnischen Nationalkomitees in Paris, das von den Westmächten als offizielle Vertretung des Volkes anerkannt wurde, sie führte zur Bildung der Hallerarmee und zur polnischen Kongreßvertretung in der Person der Delegierten Dmowski und Paderewski, die im Namen des siegreichen polnischen Volkes den Versailler Vertrag unterzeichneten, der auf internationalem Boden Polen in die Familie der freien und unabhängigen Völker Europas einführte. Das war das Ergebnis der Arbeit der „weißen" Kämpfer um die Unabhängigkeit Polens. Wenn wir heute den zehnten Jahrestag der Unabhängigkeit begehen, dann feiern wir nicht den Sieg einer dieser Ideenrichtungen, **sondern die Unsterblichkeit des Nationalgeistes.**

Wir [fühlen] uns alle, ganz gleich, welche politische Anschauung wir vertreten, der wiedererlangten Freiheit und sind bereit, für sie alles hinzugeben, was wir an Kräften des Körpers und der Seele besitzen. An diesem Freudentage müssen wir in erster Linie derer gedenken, denen wir unsere Freiheit verdanken, der Kämpfer, die sich um Polen am meisten verdient gemacht haben, jener unbekannten Helden, die auf den Schlachtfeldern Polens, Deutschlands (!), Rußlands und Frankreichs gefallen sind. Das Andenken an die Gefallenen soll uns an die Kürze des Menschenlebens erinnern und die Leidenschaftlichkeit der politischen Kämpfe mildern helfen. Wir haben in den zehn Jahren auf allen Gebieten in Polen ungeheuer viel geleistet. Das wird im nächsten Jahre die Posener Landesausstellung zeigen, aber es bleibt uns noch weit mehr zu tun. Wir müssen danach trachten, daß alle unsere Mitbürger ehrliche Arbeit, das tägliche Brot und ein Dach über dem Kopfe finden. Das sind doch aber alles nicht weniger schwerwiegende Ansprüche, als es die politischen Rechte sind, denn sie bilden die Grundlage der menschlichen Existenz und den Kern der moralischen Bindungen. Wir müssen die Landesproduktion steigern, um uns vor wirtschaftlicher Abhängigkeit vom Auslande und der daraus folgenden politischen Abhängigkeit zu schützen. Wir müssen unsere Bemühungen um eine tüchtige Landesverteidigung steigern, weil uns die geographische Lage zu großer Wachsamkeit nötigt. Wir müssen unsere Handelsflotte ausbauen, damit unsere Rechte auf den Zugang zum Meere durch Mächte, die uns nicht wohlwollend gegenüberstehen, nicht in Zweifel gezogen werden können. Zur Erfüllung all dieser Aufgaben ist es nötig, daß wir alle im Volke schlummernden Kräfte zusammenfassen und weiteste Schichten zur produktiven Arbeit heranziehen."

Feier im Senat.

Warschau, 12. November. Der Senat hielt seine Festsitzung am Sonnabend um 4½ Uhr nachmittags ab, womit zugleich die neue Senatssession eröffnet wurde. Die Festrede des Senatsmarschalls Szymański erregte bei den Nationaldemokraten sichtliches Mißfallen, weil die Person des Marschalls Pilsudski zu sehr gerühmt wurde.

Glückwünsche.

Warschau, 12. November. (AW.) Aus polnischen Auslandszentren sind eine Reihe von Glückwunschdepeschen eingelaufen, die davon zeugen, daß das Unabhängigkeitsfest Polens auch im Ausland feierlich begangen wurde, so in Paris, Prag, in Westfalen, anderen Zentren Frankreichs, in Kopenhagen, Berlin, Wien und Genf.

Unabhängigkeitsfeiern in Wien.

Wien, 11. November. (Pat.) Auf Betreiben des Verbandes polnischer Vereine in Wien ist gestern abend anläßlich des zehnten Jahrestages der Unabhängigkeit Polens ein Festakt veranstaltet worden, den der Vorsitzende des Verbandes polnischer Vereine, Dr. Tennenbaum, eröffnete. Einen Vortrag über die Zehnjahrfeier hielt Prof. Lewandowski. Es folgten Gesangs- und Konzertdarbietungen. Der Feier wohnte der polnische Gesandte in Wien, Dr. Bader, bei.

Auch in Prag.

Prag, 11. November. (Pat.) Auf Betreiben des Polnischen Klubs in Prag fand ein Festgottesdienst statt, dem Mitglieder der Gesandtschaft und des Konsulats, sowie zahlreiche Vertreter der Behörden und der tschechischen Gesellschaft beiwohnten. Eine tschechische Schulabordnung überreichte zwei Rosenkörbe.

Litauens wirtschaftliche Entwickelung.

Nachdem durch die Gunst der weltgeschichtlichen Ereignisse die selbständige litauische Republik mit Friedensschluß Wirklichkeit geworden war, und nachdem der neue Staat die ersten Stürme glücklich überstanden hatte, betrachtete es die litauische Regierung als ihre wichtigste Aufgabe, die Voraussetzungen nicht nur für die politischen, sondern auch für die wirtschaftlichen Existenzmöglichkeiten des neuen Staatsgebiets herzustellen. Es fehlte in Europa unter den Politikern nicht an Stimmen, die gerade dieser Staatsgründung kein günstiges Horoskop stellten. Da Litauen ein ausgesprochenes Bauernland ist, in dem drei Viertel aller Erwerbstätigen in der Landwirtschaft tätig sind, und der Ertrag dieser Landwirtschaft infolge äußerst primitiver Bewirtschaftungsmethoden verhältnismäßig gering ist, da weiterhin eine Industrie im westeuropäischen Sinne nicht vorhanden ist, konnte die Regierung von vornherein keine großen Erwartungen auf die Steuerkraft des Landes setzen. Eine große Hilfe war es für die Regierung, daß sie zunächst nicht genötigt war, sich eine eigene Währung zu schaffen. Sie konnte die von der deutschen Militärverwaltung in den Okkupationsjahren eingeführten Oberostmark übernehmen, die gleichwertig mit der deutschen Reichsmark war und das Vertrauen der Bevölkerung besaß. Die litauische Regierung blieb der Oberostmark treu, selbst als im Oktober 1921 die deutsche Inflation bedrohliche Formen annahm. Nachdem die Regierung aber genügend Gold und Devisenreserven angesammelt hatte, machte sie sich von der deutschen Währung frei und führte am 1. Oktober 1922 die Litwährung ein. Durch eine vorsichtige Budget- und Handelspolitik ist es der litauischen Regierung auch in der Zukunft gelungen, die Litwährung stabil zu erhalten. Da Litauen fast alle seine Industrieerzeugnisse aus dem Auslande beziehen muß, wurde die Regulierung der Einfuhr zur Notwendigkeit. In den ersten Jahren waren die Einfuhrzölle verhältnismäßig niedrig, der am 31. Dezember 1925 erlassene Einfuhrzolltarif hat aber eine beträchtliche Zollerhöhung vorgenommen und damit der Einfuhr Grenzen gesetzt, wie sie durch die Exportmöglichkeiten Litauens geboten sind.

Für die Hebung der Wirtschaft hat die Regierung im Rahmen des Möglichen sehr wirkungsvolle Maßnahmen getroffen. Ihre erste Sorge mußte der Landwirtschaft zugewendet sein. Durch Flurbereinigungen, durch die Begünstigung der Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen sowie durch die Förderung des Genossenschaftswesens und durch Erteilung von Krediten hat die Regierung viel zur Hebung der Kultur beigetragen. Ob man zu diesen Maßnahmen für die Hebung der produktiven Kräfte auch die Agrarreform rechnen darf, muß späterem Urteil überlassen bleiben. Der Großgrundbesitz, der sich hauptsächlich in polnischer Hand befand, wurde bis auf Restgüter von 80 Hektar, die den Altbesitzern verblieben, in Parzellen von durchschnittlich 20 Hektar an Landarbeiter und entlassene Soldaten aufgeteilt. Da es aber diesen Neuansiedlern an dem notwendigen Inventar und Kapital fehlte, hat sich die Agrarreform in bezug auf den Ackerbau als eine nachteilige Maßnahme erwiesen. Als günstiges Ergebnis der Agrarreform bezeichnet die Re-

gierung die Hebung des Viehstandes, der den Vorkriegsstand heute wieder erreicht hat. Im Ackerbau scheinen inzwischen die Schwierigkeiten der Agrarreform allmählich überwunden zu werden, was schon aus der wesentlichen Verbreiterung der Aussaatfläche hervorgeht. Die restlose Aufteilung des Großgrundbesitzes wird sich voraussichtlich noch bis in das Jahr 1929 hinziehen.

In der Industriepolitik hat die Regierung sich von dem Ehrgeiz, künstliche Industrien ins Leben zu rufen, ziemlich fern gehalten. Sie hat nur diejenigen Industrien unterstützt, die in organischer Verbindung mit der Landwirtschaft stehen und sich auf den Massenkonsum stützen können. Einen starken Impuls hat das industrielle Leben Litauens durch die aus Amerika zurückgewanderten Litauer erfahren, die Kapital und Fachkenntnisse mitbrachten und Landwirtschafts-Maschinenfabriken, Mühlen, Sägewerke und Zündholzfabriken begründeten. Im allgemeinen haben aber die Erfolge dieser industriellen Gründungen nicht den Erwartungen entsprochen. Im Handel ist in Litauen ebenso wie in anderen neuen Staaten eine starke Uebersetzung zu beobachten. Nach Befriedigung des ersten großen Einfuhrbedarfs konnte es nicht ausbleiben, daß zahlreiche Handels-Unternehmungen unrentabel wurden. Es wäre jedoch verfehlt, hieraus den Schluß zu ziehen, daß der litauische Handel heute weniger solide als derjenige anderer Ostländer wäre.

Ueberblickt man so die wirtschaftliche Entwicklung Litauens bis zum heutigen Tage, so sieht man, daß auf die erste Gründer- und Spekulationszeit, die mit der Einführung der Litwährung ihren Abschluß fand, eine Gesundungskrise einsetzt, die langsam andauert und allmählich zu einer sichtlichen Anpassung von Landwirtschaft, Industrie und Handel an die produktiven Kräfte des Landes führt.

Glossen.

Die Elsaß-Lothringen-Frage vor der französischen Kammer.

In Paris begreift man immer noch nicht, worum es sich in der elsaß-lothringischen Krise eigentlich handelt. Diese Franzosen weigern sich, die Augen aufzumachen und von ihrer unwahrhaftigen und klischeehaften Vorstellung von den „befreiten" Provinzen abzulassen. Man will nicht sehen, daß in Elsaß-Lothringen durchaus keine Ueberfranzosen, ja überhaupt gar keine Franzosen wohnen, sondern ein alemannisch-deutscher Volksstamm, der gar nicht daran denkt, volksmäßig Franzose zu sein oder Franzose zu werden. Immer noch wird die Heimatbewegung gewissermaßen als eine nationale Schande, eine Krankheit am Leibe Frankreichs angesehen. Man will nicht mit dieser Bewegung als mit einer ernst zu nehmenden und natürlich bedingten Tatsache rechnen. Man hat auch immer noch nicht eingesehen, daß die Politik der brutalen Ableugnung und Abwürgung dessen, was nun einmal ist und sein wird, das Gegenteil der gewünschten Wirkung erreicht hat und die Heimatbewegung, deren gedankliche Träger, allerdings auf der breiten Grundlage einer gefühlsmäßig vorhandenen Bewegung, anfangs nur eine kleine Gruppe von Menschen waren, heute wirklich Volksbewegung geworden ist. Die Ungültigkeitserklärung der Mandate von Ricklin und Rossé, den beiden anerkannten Führern der Heimatbewegung, hat zunächst im Parlament zu Stürmen und Reden geführt, wie sie hinsichtlich Elsaß-Lothringens in der französischen Kammer noch nicht vorgekommen sind. Die Stürme im Lande draußen, in Elsaß-Lothringen, werden die Erregung der Kammer noch übertreffen. Schon sind Protestversammlungen in Straßburg einberufen. Falls nicht doch noch eine Rettung der Mandate durch Amnestie erfolgt, werden Neuwahlen erforderlich sein, die das ganze Volk Elsaß-Lothringens so aufwühlen werden, wie es nie zuvor geschehen ist. Frankreich feiert das Jubiläum der Gewinnung Elsaß-Lothringens auf recht eigenartige Weise.

Deutschland und der Islam.

Der bekannte Mohammedaner-Missionar Dr. Zwemer, der wie kein anderer die Welt des Islams aus eigenem Augenschein kennt und neulich auf Einladung der Deutschen Evangelischen Missionshilfe in einer Reihe deutscher Städte gesprochen hat, konnte nach Mitteilung der „Allgemeinen Missions-Nachrichten" dreierlei feststellen. Nach seinem Urteil hat Deutschland die Führung auf dem Gebiete der Islamforschung in der Welt. Daneben wird die Hauptmasse der Korandrucke, die von den Mohammedanern über die ganze Welt verbreitet werden, in Deutschland gedruckt. In Leipzig wird eine billige Prachtausgabe des Koran in hohen Auflagen hergestellt und schnell abgesetzt, eine Ausgabe, die Dr. Zwemer selbst in Südafrika, Java und Singapore gekauft hat. In Wernigerode kommen jährlich 3000 Miniaturkorane in neun verschiedenen Ausgaben heraus. In einer Größe von 2½×4 Zentimeter mit Schildpattdeckel und Goldschnitt und einem Vergrößerungsglas am Buchzeichen, damit man die winzige Schrift lesen kann, werden sie vorwiegend als Amulette verkauft und gebraucht. Leider entspricht aber die Bedeutung Deutschlands für die Mohammedaner-Mission nicht seiner Bedeutung für Islamforschung und Koranverbreitung. Die deutschen Missionsgesellschaften, die sich für Mohammedaner-Mission einsetzen, wie die Sudanpionier-Mission und der Frankfurter Hilfsbund für christliches Liebeswerk im Orient, um nur die größeren zu nennen, finden verhältnismäßig wenig Verständnis für diese Aufgabe.

Danzig und der polnische Staatsfeiertag

Die polnische Flagge auf den Bahnhöfen. — Ruhe ist die erste Pflicht. — Erklärung des Senats.

In Ergänzung unserer Meldung wird aus Danzig von maßgebender Stelle mitgeteilt:

Zur Erinnerung an die Wiedererrichtung des polnischen Staates vor zehn Jahren finden in Polen am 10. und 11. November große politische Feierlichkeiten statt. Aus diesem Anlaß hat die polnische Eisenbahnverwaltung auf Weisung des Verkehrsministeriums die Bahnhofsgebäude der Grenzbahnhöfe und der Hauptstrecke Hohenstein—Danzig—Zoppot beflaggen lassen und im Eisenbahnverkehr der Freien Stadt Danzig mit Ausnahme des Vorortverkehrs und einiger Züge nach Marienburg die Lokomotiven ebenfalls mit Flaggenschmuck versehen. Dem Senat ist über die Absichten der Eisenbahnverwaltung erst am 8. November Auskunft gegeben worden. Er hat daraufhin sofort bei der diplomatischen Vertretung der Republik Polen Vorstellungen erhoben und u. a. darauf hingewiesen, daß die beabsichtigten Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung die Empfindungen der Danziger Bevölkerung verletzen müssen. Nachdem der Senat auf seine Vorstellungen am 9. November mittags einen in der Hauptsache abschlägigen Bescheid erhalten hat, hat er der diplomatischen Vertretung der Republik Polen einen schriftlichen Protest übermittelt und Abschrift hiervon dem Hohen Kommissar des Völkerbundes zugestellt.

*

Dazu bemerken die „Danziger Neuesten Nachrichten":

Hierzu wäre noch nachzutragen, daß die geplante Beflaggung der Bahnhöfe in polnischen Farben nicht nur im Widerspruch steht zu der erwähnten Entscheidung des Völkerbundkommissars General Haking, sondern daß bei den Bahnhöfen in Neufahrwasser und beim Danziger Hauptbahnhof, die sich innerhalb der grünen Linie befinden, auch Kompetenzen des Hafenausschusses berührt werden. Die Bemühungen des Senats haben nur insofern Erfolg gehabt, als von einer Beflaggung der Vorortzüge abgesehen worden ist. Desgleichen tragen auch die zwischen Marienburg und Danzig verkehrenden Züge keinen Flaggenschmuck. Im übrigen hat jedoch der polnische diplomatische Vertreter den berechtigten Ausführungen des Danziger Senats kein Gehör geschenkt.

Es ist selbstverständlich, daß irgend eine Unbesonnenheit von Danziger Seite für die Freie Stadt Danzig die allerschwersten Folgen haben könnte. Man braucht nur an die Tage zu denken, als polnische Briefkästen über Nacht in Danzig auftauchten. Als aus der Erregung heraus, die die Danziger Bevölkerung erfaßt hatte, von unbekannter Seite einige der Briefkästen mit Farbe bemalt worden waren, drohten polnische Blätter ganz offen mit dem Einmarsch polnischer Truppen „zum Schutz der gefährdeten Staatsembleme". Der Danziger Senat hat, um ähnlichen Zwischenfällen diesmal unter allen Umständen vorzubeugen, dafür Sorge getragen, daß von der Danziger Polizei für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Bereich der hauptsächlich in Frage kommenden Gebäude Gewähr geleistet wird. Man kann von der politischen Einsicht der Danziger Bevölkerung wohl erwarten, daß diese Vorkehrung sich als unnötig erweisen wird.

Ebenso selbstverständlich ist allerdings, daß die gesamte deutsche Danziger Bevölkerung ohne Unterschied der Parteirichtung einhellig vom Gefühl des tiefsten Befremdens darüber erfüllt ist, daß von polnischer Seite über die berechtigten Wünsche der Danziger Regierung hinweggangen und auf die Gefühle der Danziger so wenig Rücksicht genommen wird. Dieses Vorgehen Polens hat ganz unnötigerweise den Danziger Verständigungswillen auf eine außerordentlich schwere Probe gestellt, denn es zeigt sich immer wieder, daß das Danziger Entgegenkommen in entscheidenden Momenten von Polen keineswegs gleichwertig vergolten wird. Im Interesse des guten Zusammenlebens beider Staaten sind diese Vorgänge daher außerordentlich zu bedauern.

Das neue Kabinett Poincaré.

Eine Mißgeburt?

Paris, 12. November. (R.) **Das neugebildete französische Kabinett hat sich gestern noch dem Präsidenten der Republik vorgestellt. Am Donnerstag ist die Vorstellung in der Kammer. Im Anschluß an die Regierungserklärung wird eine längere Interpellationsdebatte stattfinden, da sowohl der Führer der nicht in der Regierung vertretenen linksbürgerlichen Sozialradikalen, Daladier, als auch der sozialdemokratische Abgeordnete Vinzent Auriol Interpellationen eingebracht haben. Ein dem Ministerpräsidenten Poincaré nahestehender Journalist berechnet die Mehrheit Poincarés auf 350 von 512 Abgeordneten. Von den Mitgliedern des neuen Kabinetts sind 9 Rechtsanwälte, während von den übrigen je einer Universitätsprofessor, Beamter, Ingenieur, Kaufmann und Journalist ist. Die Neubildung des Kabinetts unter Poincaré wird in der Pariser Rechtspresse als eine schwere Niederlage der sozialradikalen linksbürgerlichen Partei angesehen. Mehrere Linksblätter bezeichnen das Kabinett als eine Mißgeburt und behaupten, daß es die Haushaltsberatungen nicht werde überstehen können.**

Die Ernennungsdekrete für das neue Kabinett Poincarés unterzeichnet.

Paris, 12. November. (R.) **Der Präsident der Republik hat gestern abend die Ernennungsdekrete für die Mitglieder des neuen Kabinetts Poincarés unterzeichnet. Ein erster kurzer Ministerrat hat bereits gestern abend im Elysee stattgefunden. Der erste Kabinettsrat tritt heute zusammen. Am Donnerstag wird das neue Kabinett mit der Regierungserklärung vor das Parlament treten.**

Die Unterstaatssekretäre des neuen französischen Kabinetts.

Paris, 12. November. Die bereits gestern veröffentlichte vorläufige Liste der Unterstaatssekretäre des neuen Kabinetts Poincarés ist nunmehr offiziell genehmigt worden. Zu Unterstaatssekretären sind danach ernannt: Abg. Germain Martin für Postwesen, Abg. Pate für körperliche Entwicklung, Abg. Oberkirch für Arbeitsfragen und Abg. Francois-Poncet für Unterricht und Kunstpflege.

Ein Ostlocarno ist unnötig.

Erklärung des polnischen Außenministers.

Die „Ostpreußische Zeitung" veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem polnischen Minister des Aeußern, Zaleski. Zaleski erklärte:

Infolge des Scheiterns der Königsberger Verhandlungen werde der Völkerbundsrat Sachverständige, und zwar für die verschiedenen in Frage kommenden Gebiete, wie Eisenbahnwesen, Binnenschiffahrt, Post, Telegraph usw. entsenden, die Berichte über die tatsächliche Lage sowie praktische Vorschläge für die Ueberwindung der vorliegenden Schwierigkeiten auszuarbeiten haben würden. Die Ergebnisse der Arbeit dieser Sachverständigen würden aber frühestens im März dem Rat vorgelegt werden können. Polen werde bei der Beschlußfassung des Rates seinerseits dafür eintreten, daß die Forderungen sich in bestimmten Grenzen halten, die für beide Teile tatsächlich annehmbar sind. Man müsse versuchen, Schritt für Schritt vorwärts zu kommen.

Der Minister bejahte die Frage, ob eine praktische Lösung des Verkehrs auf der Memel lediglich durch geeignete technische Maßnahmen möglich sei. Ueber seine Ansicht hinsichtlich des Verhältnisses Polens zu Ostpreußen mit Rücksicht auf die Verquickung der Frage der Sicherheit der polnischen Westgrenze mit der Rheinlandräumung befragt, sagte der Minister:

Ich stehe den Wünschen nach einer Räumung des Rheinlandes keineswegs ablehnend gegenüber. Unsere Interessen sind anderer Art. Was ich dagegen vermieden sehen möchte, ist, daß man den Versuch machen könnte, die Frage der Rheinlandräumung zu einer Aktion zu mißbrauchen, die die Stellung Polens schwächen könnte. Was Ostpreußen im besonderen betrifft, so wünsche ich, daß die Wirtschafts- und Agrarkreise in Polen mit denen in Ostpreußen besser bekannt werden möchten.

Der Mitarbeiter der „Ostpreußischen Zeitung" fragte, was Zaleski unter einer möglichen Schwächung der Stellung Polens verstehe, ob er damit mittelbar sagen wolle, daß er für die Sicherheit Polens ein sogenanntes Ostlocarno für notwendig halte, oder ob er den jetzigen vertraglichen Zustand für ausreichend erachte. Darauf antwortete Zaleski mit großer Entschiedenheit:

Unter einem Ostlocarno versteht man gewöhnlich einen Vertrag, der die Sicherung unserer Grenze mit Deutschland unter die Bürgschaft der Westmächte stellt. Eine solche Bürgschaft ist im Kellogg-Vertrag enthalten. Unter der Voraussetzung der Ratifizierung des Kellogg-Vertrages durch die beteiligten Mächte bin ich der Ansicht, daß der jetzige Zustand in vertraglicher Hinsicht dem Sicherheitsbedürfnis Genüge leistet.

Erklärung der polnischen Telegraphenagentur.

Posen, 12. November. Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur bringt den Wortlaut der Unterredung, die der Außenminister Zaleski der „Ostpreußischen Zeitung" in Königsberg gewährt hatte. Der „Pat." zufolge erklärte der Minister Zaleski u. a. in der Frage des Ostlocarno, daß als Ostlocarno gewöhnlich ein Vertrag aufgefaßt werde, der die polnischen Grenzen gegen Deutschland durch Garantien der Westmächte sicherstellt. Unter der Bedingung einer Ratifikation des Kellogg-Paktes durch die teilnehmenden Mächte sei er der Meinung, daß die gegenwärtige Lage in vertraglichem Sinne die Sicherheit hinlänglich gewährleistet. Bei diesem Satze haben sich dem „Kurjer Pozn." die Haare gesträubt. Deshalb verlangt er auch vom Minister Zaleski unverzügliche Aufklärungen in dieser Angelegenheit, damit offenbar die öffentliche Meinung Polens nicht irregeführt wird.

Regierung Maniu.

Die Betrauung des Führers der bäuerlichen Opposition, Maniu, mit der Regierungsbildung kann ein entscheidender Wendepunkt in der Entwicklung des großrumänischen Staates überhaupt sein. Noch niemals hat die rumänische Politik eine Persönlichkeit geführt, die ein so begeistertes Vertrauen in den breiten, den bäuerlichen Staat tragenden Massen besitzt wie dieser Volksführer aus Siebenbürgen. Seine Aufgabe wird es sein, sich die Möglichkeiten für seine Reformpläne im Kabinett und vor allem in der Kammer zu schaffen. Sein nächstliegendes Programm ist die Herstellung wirklicher demokratischer Verhältnisse, das heißt die Durchführung freier Wahlen. Es fragt sich, ob er den von seinen Gegnern bisher innegehaltenen und bis ins kleinste Dorf hinein durchgebildeten Staatsapparat in die Hand bekommen wird. Auch die Tatsache, daß sein Gegner Vintila Bratianu die Auslandsanleihenfrage zwar bis nahe an die Lösung herangeführt hat, aber durch seine Verbindungen immerhin die Möglichkeit zu Störungen im letzten Augenblick hat, bedeutet für den neuen Mann eine starke Gefährdung seiner Stellung. Der bisher regierenden Interessengruppe sind derartige Machenschaften durchaus zuzutrauen.

Englands Friedenspolitik.

Die Auseinandersetzungen im englischen Unterhaus und Oberhaus über die Geheimpolitik des konservativen Kabinetts und besonders über die mit Frankreich eingegangenen Bindungen haben eine Klärung nicht gebracht. Die Regierung hat zwar das Rüstungsabkommen mit Frankreich, soweit es sich auf die Seerüstungen bezieht, preisgegeben, hat aber im übrigen sich recht zweideutig ausgedrückt. Die Rechtfertigung der Unterstützung Frankreichs in der Landrüstungsfrage war recht lahm und ließ erkennen, daß hier tatsächlich doch noch Bindungen bestehen, für die Frankreich irgendwo anders den Preis hat zahlen müssen. Das Verhältnis Englands zu Rußland scheint immer noch gewichtig im Hintergrunde der englisch-französischen Freundschaft zu stehen und seine Tribute von England zu beanspruchen. Der Ministerpräsident Baldwin hat nun versucht, mit warmen Worten das allgemeine Frösteln in den englischen Oppositionsgruppen und in Deutschland zu beseitigen. Es steht mit den Tatsachen und Erfahrungen der letzten Monate, mit der Behandlung Deutschlands in der Rüstungs- und Räumungsfrage, mit den französischen Kriegsmanövern im Rheinland und der besonders unduldsamen Haltung gerade englischer Besatzungsbehörden in starkem Widerspruch, wenn Baldwin von Beziehungen spricht, die niemals so herzlich gewesen seien. Anders würden die Dinge liegen, wenn diese Rede in diesem Augenblick ein Abrücken von der deutschfeindlichen Kontinentalpolitik Frankreichs bedeuten sollte. Bisher sind die Begriffe Sieger und Besiegte keineswegs aus der Politik verschwunden, sondern sie haben bei der Behandlung aller schwebenden Fragen eine entscheidende Rolle gespielt. Eine Rückkehr zur Locarno-Politik — denn um eine solche Rückkehr, nicht um eine Weiterführung, wie Baldwin es hinstellt, würde es sich handeln — wird selbstverständlich in Deutschland begrüßt werden. Allerdings muß der Locarnogeist dann auch wirklich in der Räumungsfrage konkretisiert werden. Es wäre nur zu wünschen, wenn England diesen Weg zu einer wirklichen Friedenspolitik, den es unter Chamberlains Führung verlassen hat, auf Baldwins Kommando hin wieder finden würde.

Ein Artikel von Marschall Piłsudski.

Warschau, 10. November. (A. W.) Gerüchten zufolge hat der „Expreß Poranny" dem Marschall Piłsudski **8000 Złoty für einen Artikel zum 11. November geboten.** Der „Expreß Poranny" hat die alleinige Druckberechtigung, da andere Blätter wie „Glos Prawdy" und „Kurjer Poranny" eine solche Summe nicht bieten konnten. (Uebrigens kündigt auch der „Ilustr. Kurjer Codzienny" einen Unabhängigkeitsartikel Piłsudskis an.) Diese Summe bestimmt der Marschall, wie verlautet, für wohltätige Zwecke, wie es auch mit der Summe für das Interview zum 1. Juli gewesen ist, die für den Kauf von Wohnungen für zwei unbemittelte Familien verwandt wurde.

Auszeichnung für Marschall Piłsudski.

Warschau, 10. November. (A. W.) Anläßlich des Nationalfeiertages hat der italienische König Viktor Immanuel III. dem Marschall Piłsudski das große Band des Savoy-Ordens verliehen. Dieser Orden ist die höchste Auszeichnung Italiens. Die verliehenen Insignien werden dem Marschall Polens von einem Sonderdelegierten des italienischen Königs überreicht werden.

Tages-Spiegel.

Das neue Kabinett Poincarés hat bereits am Sonntag abend seinen ersten Ministerrat abgehalten. Am Donnerstag soll die Regierungserklärung im Parlament verlesen werden.

*

Auf einer Chaussee bei Pilsen geriet ein Autobus ins Schleudern, stürzte in den 2 Meter tiefen Straßengraben und überschlug sich mehrmals. Von den Insassen wurden 18 zum größten Teil schwer verletzt.

*

Durch einen Wasserrohrbruch wurde gestern vor einem Hause in Berlin in der Köpenickerstraße 106 der Bürgersteig aufgerissen und die Kellerfront eingedrückt. Das Haus mußte geräumt werden.

*

Am 6. November brach auf dem deutschen Dampfer „Cap Polonia" ein Feuer aus, das erst nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten gelöscht werden konnte.

*

Die Unabhängigkeitsfeiern in Polen sind überall ohne Störung verlaufen.



Aus Stadt und Land.

Posen, den 12. November.

Verordnung über die Bekämpfung der Tollwut.

Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Tollwut in der Wojewodschaft Posen ist zu deren Bekämpfung auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. August 1927 über die Bekämpfung übertragbarer Tierkrankheiten und der entsprechenden Ausführungsverordnung vom 9. 1. 1928 folgendes verordnet worden:

§ 1. Das ganze Gebiet der Wojewodschaft Posen wird als Tollwutschutzbezirk anerkannt.

§ 2. Auf dem ganzen Gebiet der Wojewodschaft Posen müssen alle Hunde, auch vorübergehend eingeführte bzw. eingebrachte, dauernd, d. h. Tag und Nacht, an einer sicheren Leine gehalten werden, sowie mit sicheren Maulkörben versehen sein, die das Beißen ausschließen, sofern die Hunde sich nicht in sicherem Gewahrsam befinden.

Eine Ausnahme bilden Jagdhunde, Polizei- und Schäferhunde bei Ausübung ihrer Tätigkeit. Diese Hunde brauchen auch dann mit einem Maulkorb nicht versehen zu sein.

§ 3. Diejenigen Hunde, die ohne Innehaltung obiger Vorschriften angetroffen werden, müssen getötet werden, falls der Eigentümer nicht beweist, daß er sich bemüht hat, den Hund einzufangen.

Genehmigungen zur Nichttötung des Hundes werden die Verwaltungsbehörden 1. Instanz im Einvernehmen des Wojewodschaftsamtes ausnahmsweise erteilen, und zwar unter der Bedingung, daß die Hunde der tierärztlichen Untersuchung auf Kosten des Besitzers unterliegen werden.

§ 3a. In allen Gemeinden auf dem Gebiete der Wojewodschaft Posen müssen alle über drei Monate alte Hunde, mit Ausnahme der Polizeidiensthunde, gekennzeichnet werden, d. h. sie müssen mit einer Hundemarke versehen werden, nach der man den Eigentümer feststellen kann.

b) Die Hundemarken werden den Hundebesitzern vom Gemeindevorstand gegen Entrichtung einer Gebühr, die vom Kreisausschuß festgesetzt wird, geliefert.

§ 5. a) Alle Gemeindevorstände sind verpflichtet, ein Hunderegister zu führen, in dem alle Hunde im Alter von über 3 Monaten enthalten sein müssen.

b) Jeder Besitzer von Hunden ist verpflichtet, innerhalb 8 Tagen jeden Zugang und Abgang von Hunden dem Gemeindevorstand anzumelden unter Angabe des Alters, der Farbe, der Rasse und Art der Hunde.

c) Im Falle des Verlustes der Hundemarke muß ihn der Besitzer des Hundes sofort dem Gemeindevorstand mitteilen und sich um eine neue Marke bemühen. Der Gemeindevorstand vermerkt die Herausgabe einer neuen Marke in dem Register.

§ 9. Die Anordnung der Kennzeichnung der Hunde bezieht sich auch auf Hunde, die in die Gemeinde zeitweilig eingeführt worden sind, wenn sie über 3 Monate alt sind und wenn sie auf dem Gebiete der Gemeinde länger als 8 Tage verbleiben.

§ 7. Die Gemeindevorstände müssen mindestens einmal im Monat eine Revision durchführen zur Feststellung, ob alle Hunde gekennzeichnet und registriert sind.

§ 8. Uebertretungen dieser Verordnung werden auf Grund der Strafbestimmungen der oben erwähnten Verordnung des Staatspräsidenten bestraft.

§ 9. Diese Verordnung tritt innerhalb fünfzehn Tagen im Wojewódzki Dziennik Urzędowy in Kraft und hebt alle bis dahin erlassenen Vorschriften betr. Hundesperre auf.

Wichtige Verordnung für Geistesarbeiter.

Im „Dziennik Ustaw“ R. P. Nr. 84, Pos. 743, vom 22. September d. Js. befindet sich folgende, für einen Teil der Geistesarbeiter wichtige Verordnung:

Verordnung des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge vom 31. August 1928, betr. Verlängerung der Frist zur Einsendung von Eingaben über die Herstellung von Berechtigungen, die infolge Unterbrechung der Versicherung vor dem 1. 1. 1928 bei den Privatangestellten (Geistesarbeitern) eingetreten sind.

Auf Grund des Art. 147, Abs. 2, und Art. 168, Abs. 1, der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 11. 1927 über die Versicherung der Geistesarbeiter (Dz. U. R. P. Nr. 106, Pos. 911) verordne ich, wie folgt:

§ 1. Die in § 69, Abs. 3, der Verordnung des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge vom 22. 12. 1928 (Dz. U. R. P. Nr. 118, Pos. 1016) festgesetzte Frist zur Einreichung von Eingaben über die Herstellung von Berechtigungen, die infolge Unterbrechung der Versicherung bei den Privatangestellten (Geistesarbeitern) eingetreten sind, wird bis zum 31. 12. 1928 verlängert.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wohlgemerkt, diese Verordnung betrifft nicht, wie das „Liss. Tagebl.“ irrtümlich mitteilt, sämtliche Geistesarbeiter, sondern richtet sich nur an solche Geistesarbeiter, deren Versicherung unterbrochen worden war und denen die Berechtigung durch Eingaben wieder hergestellt werden soll.

Jubiläumsfeier in der Lubońska Fabryka Drożdży

Am 31. v. Mts. veranstalteten die Beamten und Arbeiter ihrem hochverehrten Chef, Herrn Dr. Hans Wellmer, aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums eine kleine Feier. Morgens 9 Uhr wurde der Jubilar aus seiner Wohnung durch eine Beamtenabordnung abgeholt und in Begleitung seiner Gattin nach dem festlich geschmückten Büro geleitet. Am Eingang der Büroräume richtete der zweite Direktor, Ingenieur Szatark, herzliche Glückwunschworte an den Jubilar. Hierauf geleitete man den Jubilar und dessen Gattin in sein mit Blumen geschmücktes Arbeitszimmer, in dem sich die Beamtenschaft und Delegationen der Arbeiter der Fabrik versammelt hatten. Hier richteten Vertreter der Beamten und Arbeiter unter Ueberreichung von Andenken und Blumen herzliche Glückwunschworte an den Jubilar, der in bewegten Worten für die vielen Beweise der ihm zuteil gewordenen Ehrung dankte. Für den Nachmittag lud der Jubilar und dessen Gattin die Beamten zu einer häuslichen Festlichkeit ein, wo diese gastlich bewirtet wurden. Auch hier richtete einer der Beamten herzliche Worte an den Jubilar. Bei Tanz und gemütlichem Geplauder verbrachte man gemeinsam einige angenehme Stunden. Die zahlreich eingelaufenen Glückwunschschreiben, Telegramme und Blumenarrangements beweisen, daß der Jubilar, wie auch seine Gattin sich in ihrem Bekanntenkreise großer Beliebtheit erfreuen. Seitens des Mitarbeiters, der Untergebenen — Beamten sowohl wie auch Arbeiter — wurden aus Anlaß dieser Feier Worte tiefempfundener Verehrung, die sich der Jubilar durch seine edle Gesinnungsart erworben hat, ausgesprochen. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, an der Seite seiner Gattin das 50jährige Jubiläum in Luban zu feiern.

Der Durchschnittspreis für Roggen

beträgt im Oktober 1928 für den Doppelzentner 34,01 zl.

Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

⚔ **Die Hundesperre in der Stadt Posen** ist angeordnet worden, nachdem ein Hundetollwutfall amtlich festgestellt worden ist. Man beachte im übrigen den Artikel an der Spitze von „Stadt und Land“ die allgemeine Anordnung für die Wojewodschaft Posen zur Bekämpfung der Tollwut.

Die einmalige Unterstützung für Rentenempfänger im Bereich der Ubezpieczalnia Krajowa (fr. Alters- und Invalidenunterstützung) in Posen wird in Höhe einer Monatsrente am 1. Dezember dieses Jahres ausgezahlt werden. Diese Unterstützungen werden am 1. Dezember die Postämter gegen einen Personalausweis den Rentenempfängern auszahlen, die ein Anrecht auf die laufende Dezemberrentenrate haben. Zu diesem Zweck haben die Rentenempfänger am 1. Dezember den Postbeamten zwei Quittungen vorzulegen, und zwar eine für die zu empfangende Dezemberrate und die zweite, in derselben Höhe, für die einmalige Unterstützung. Die außerordentliche Unterstützung bezieht sich nicht auf diejenigen, die unter Vermittlung der Ubezpieczalnia Krajowa ihre Renten von Berg- und Hüttenversicherungen oder aus dem Fundus für Rückwanderer beziehen. (Nach dem Gesetz vom 23. Juli 1926.

⚔ **Die für heut vormittag angesagte Sonnenfinsternis ist leider für uns unsichtbar vorübergegangen, da der Himmel mit dichten Wolken überzogen war.**

⚔ **Die wenigsten Ehen werden in der Posener Wojewodschaft geschlossen.** Wissenschaftliche Forschungen der letzten Jahre über den Bevölkerungszuwachs in Polen haben ergeben, daß die Zahl der Bevölkerung Polens durch Geburten jährlich um etwa eine Million zunimmt. In den Jahren 1923 und 1925 ist diese Ziffer sogar um einiges überschritten worden. Die meisten Geburten wurden in den östlichen Randgebieten registriert, die geringsten — in den Westgebieten. In den Ostgebieten beträgt der jährliche Bevölkerungszuwachs 2½ Prozent. Dagegen sterben in Polen 500 000 Menschen jährlich, am meisten in den südlichen Wojewodschaften (20 auf 1000), am wenigsten in den Westgebieten (14 auf 1000). Ehen werden in Polen etwa 250 000 jährlich geschlossen, wobei bemerkt werden muß, daß in der Posener Wojewodschaft die wenigsten Ehen geschlossen werden, die meisten — in den südlichen Wojewodschaften.

⚔ **Das Diplom der Rechte** mit dem Titel Magister haben erhalten: Grabski aus Wroble, Kreis Strelno, Filinski aus Jarugowo, Wojew. Lodz, Michalak aus Inowroclaw.

⚔ **Die Reklamesäule am Petriplatz** ist jetzt wieder in Tätigkeit. Sie hat ein neues Barometer und Thermometer erhalten, und seit Sonnabend ist auch wieder die Uhr im Gange.

Das Konzert des Violinvirtuosen Georges Enesco, welches am Sonnabend stattfinden sollte, ist verlegt worden auf unwiderruflich Dienstag, den 13. November, abends 8¼ Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses. Karten behalten ihre Gültigkeit. Vorverkauf bei Herrn Szrejbrowski, ul. Gwarna 20 am Dienstag an der Abendkasse.

⚔ **Eine Autobusverbindung zwischen Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) und Solatsch** wird am Donnerstag dieser Woche eröffnet. Die Wagen werden alle 15 Minuten verkehren.

⚔ **Ein wüster Auftritt.** Auf dem Plac Swiętokrzyski (fr. Petriplatz) kam es in der Nacht zum Sonnabend zu einem Zusammenstoß zwischen einem Schutzmann und drei Radaumachern, die auf die Anrufe des Schutzmanns sich nicht beruhigten. Einer beschimpfte den Schutzmann und schlug ihm mit der Faust ins Gesicht, als er aufgefordert worden war, sich auszuweisen. Nun kamen die beiden Genossen zu Hilfe, warfen den Schutzmann zu Boden und machten sich daran, ihn zu entwaffnen. Der Schutzmann griff zum Revolver und gab auf einen Angreifer einen Schuß ab, der ihn ins linke Bein traf. Der Leichtverletzte, ein Baugewerkschüler (!!) Witold Orwat, wohnhaft ul. Patr. Jackowskiego 9 (fr. Rollendorfstraße), wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht. Der zweite Angreifer ist, wie festgestellt werden konnte, ein Stefan Kaliński, Glogauerstraße 55 b. Der dritte ist leider entkommen.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Stanisława Wiewiórkowski ein Wintermantel und ein Sommermantel im Gesamtwerte von 600 zł; einer Jozefa Jankowiak, ul. Dąbrowskiego 96 (fr. Große Berliner Str.) 2000 zł in bar, zwei Trauringe und ein paar Ohrringe; einem Stanisław Skowron aus Zakrzewo, Kreis Jaroschin, in einem Straßenbahnwagen der Linie 1 eine Brieftasche mit 225 zł, einem Militärpaß, einer landwirtschaftlichen Mitgliedsbescheinigung, zwei Pässen und anderen Dokumenten.

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei bedecktem Himmel vier Grad Wärme.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 13. November: 7.19 und 16.09 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 0,06 Meter, gegen + 0,07 Meter am Sonntag und + 0,08 Meter am Sonnabend früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 10. bis 17. November. Altstadt: St. Martin-Apotheke, Ratajczaka 12, Grüne Apotheke, Wrocławska 31, Rote Apotheke, Stary Rynek 37. Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Pluciński-Apotheke, Głogowska 74/75. Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96.

⚔ **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 13. Novbr. 7 bis 7.15: Morgengymnastik. 13 bis 14: Zeitzeichen, Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Börsen. 14.15 bis 14.30: Kommunikate. 17.10 bis 17.35: Das Radium im Kampfe gegen Krebs. 17.35 bis 18: Französischer Mittelkursus. 18 bis 19: Kammermusik. 19 bis 19.20: Neues von der Landesausstellung. 19.20 bis 19.45: K. Smigielski: Grundbegriffe der Jura. 19.45 bis 20.10: J. Stanczewski: Die Kanarischen Inseln und das Museum in „Las Palmas“. 20.10 bis 20.25: R. Fengler: An den Stufen des Marschall Foch-Denkmals. 20.30 bis 22: Internationales Konzert aus Prag. 22 bis 22.20: Zeitzeichen, Beiprogramm. 22.20 bis 22.40: Kommunikate. 22.40 bis 24: Tanzmusik aus dem „Esplanade“.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Argenau**, 10. November. Gestern geriet beim Rangieren von Güterzügen der 18jährige Arbeiter Leon Nowicki zwischen die Puffer und wurde so schwer verletzt, daß er nach zwei Stunden starb.

* **Bismarcksfelde**, 9. November. Dem Besitzer Ernst Flauß, hier, verbrannte ein Schober Gemenge im Werte von 9000 Zloty. Mitverbrannt ist eine Dreschmaschine im Werte von 16 000 Zloty. Auch ein Schober des Traugott Brach im Werte von 3550 Zloty ging in Flammen auf. — In Sokolowo verbrannte ein Strohschober der Besitzerin Theodora Michalak, wobei auch ein Dampfdreschsatz im Werte von 15 000 Zloty verbrannte. Ebenso verbrannte ein Stall des Wirts Ludwig Lusiak. Dem Landwirt Winiarski in Charbowo verbrannte ein Schober Hafer im Werte von 6000 Zloty.

* **Bromberg**, 9. November. Ein kühles Brahebad hat sich vor einigen Tagen ein hiesiger Soldat geleistet, der der Wache zugeteilt war. Zu der Wache kam ein Zivilist, der dort sein Rad abstellte. Der Soldat setzte sich eigenmächtig auf das Rad, um ein wenig an der Brahe entlang zu fahren. Dabei verlor er unter der Theaterbrücke das Gleichgewicht und stürzte mit seinem Stahlroß in den Fluß. Zwei Herren, die den Vorfall beobachtet hatten, leisteten dem Soldaten Hilfe, so daß er nebst Rad wieder an Land gebracht werden konnte. — Das Fräulein Aniela Nowak wohnte vorübergehend bei Verwandten in der Brahegasse. Als diese Verwandten vor etlicher Zeit eines Abends nach Hause kamen, fanden sie die Wohnung wohl verschlossen, aber das genannte Fräulein gefesselt an Händen und Füßen auf dem Bett liegend vor. Die Bestürzung war groß, die Polizei wurde alarmiert und die junge Dame ihrer Fesseln entledigt. Als sie etwas zu sich gekommen war, erzählte sie eine schreckliche Geschichte: Sie sei überfallen worden. Ein fremder Mann sei in die Wohnung gedrungen, hätte sie gefesselt und dann 5 Zloty geraubt. Die Polizei fand das Zimmer in größter Ordnung vor. Auf dem Tisch lagen noch eine Uhr und Ringe, die der „Verbrecher“ versehentlich liegen gelassen hatte. Man kam bald zu der Einsicht, daß man es hier mit einem sehr eigentümlichen Ueberfall zu tun hatte. Und die junge Dame gab auch bald zu, daß sie die Geschichte mit ihrem Liebhaber inszeniert hätte. Warum, zu welchem Zweck? — Das hat die Polizei nicht feststellen können und will die „Ueberfallene“ nicht angeben.

* **Bromberg**, 9. November. Der Verwaltungsrat der Lubliner staatlichen Getreideanlagen hat, einer Meldung der „Deutschen Rundschau“ zufolge, beschlossen, die Bromberger Mühlen als

Zweigabteilung seinen Anlagen anzugliedern. Der Beschluß steht mit dem des Wirtschaftsausschusses des Ministerrats im Einklang. Die hiesigen Speicher sollen in nächster Zeit einer gründlichen Revision und Erneuerung sowie einem Umbau zu Getreidesilos unterzogen werden.

* **Jarotschin**, 10. November. In der Zuckerfabrik Witaschütz wurde gestern der 23jährige Arbeiter Kazimierz Mikolajczak vom elektrischen Strom getötet.

* **Kosten**, 9. November. Gestern wurden hier sechs Kaufleute um Waren im Werte von 1200 Zloty bestohlen. Die Polizei konnte die aus 6 Köpfen bestehende Bande auf dem Bahnhofe festnehmen. Die Bande stammt aus Posen. Es handelt sich um: Waclaw Maciejewski, 28 Jahre, Wierzbięcice 48 a (fr. Bitterstraße), die Witwe Jadwiga Szalata, deren 20jährige Tochter Pelagja, deren 20jährige Aftermieterin Pelagja Frankowska, alle von Strumykowa 8 (fr. Bachstr.), Marja Różek aus Chomiąża, ul. Mylna (früher Hochstr.), und Agneszka Farman, Żurawa 12 (fr. Annenstraße).

* **Kopnitz**, 11. November. Vollständig erneuert wurde die am Grenzübergange über den Obrakanal führende Brücke, deren Abnahme durch die hiesige Behörde erfolgte, so daß der Verkehr ungehindert wieder aufgenommen werden kann.

* **Lindenbrück, Kreis Znin**, 10. November. Am Montag nachmittag ½2 Uhr brannte dem Landwirt Fauslau die Scheune mit Wagenschuppen und allen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ab. Der neue Viehstall brannte oben mit den Heuvorräten ebenfalls aus; den Anstrengungen der vereinigten Feuerwehren gelang es, ein Uebergreifen der Flammen auf das Wohnhaus zu verhindern, obwohl der Südwind das Feuer ins Gehöft hineintrieb, und die Glut einen Aufenthalt im Hofe unmöglich machte. Der Brandschaden ist groß, da F. nur gering versichert ist. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

* **Ostrowo**, 9. November. Wie mitgeteilt wird, hat der seinerzeit berichtete Ueberfall bei Daniszyn, bei dem dem Landwirt Fr. Nowicki 680 Zloty Bargeld gestohlen sein sollten, nicht stattgefunden. Wegen Irreführung der Behörden wird nun Nowicki zur Verantwortung gezogen.

* **Schrimm**, 8. November. In Krajkowo vernichtete Feuer einen Heuschober des Forstbeamten Wladyslaw Polczyn in Ladno und fünf weitere Schober des Forstbeamten Wladyslaw Litmanowski. Der Gesamtschaden beträgt in diesem Falle 2000 Zloty. An demselben Tage brannte in Sosnowiec ein Getreideschober des Wirts Franciszek Jankowiak im Werte von 3000 Zloty nieder.

* **Schroda**, 9. November. Gestern früh fand ein Polizist auf der ul. 3. Maja mehrere große Pakete, in denen sich Schnittwaren befanden, die in der Nacht bei der Firma Barczlak gestohlen waren. Die Spuren deuten auf drei Diebe, die jetzt verfolgt werden.

* **Reichthal**, 10. November. Als am Sonnabend, abends gegen 11 Uhr, der auf dem Ringe wohnhafte H. Chreśnik sein Gehöft betreten hatte, wurde er von mehreren unbekannten Personen überfallen und mit einem Hagel von Ziegelsteinen und Flaschen beworfen. Ch. faßte Mut und stellte sich den auf der Lauer liegenden Banditen entgegen, die vor ihm bald die Flucht ergriffen. Nur ein schwerer Schlag mit einem Stein gegen die Stirn, hinderte ihn an der Festnahme eines fliehenden Banditen. Infolge der erlittenen Verletzung mußte er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nach dem Ueberfall erstattete er der Polizei Anzeige, die den Tätern bereits auf der Spur ist. Es handelt sich hier um einen Racheakt, den Ch., der sonst in allen Kreisen beliebt ist, auf zwei Vorkommnisse vor einiger Zeit zurückführt.

* **Wreschen**, 9. November. Gestern wurde auf der Chaussee bei Biechowo ein verdächtiger Mann angehalten, der ein großes Paket trug, das Sachen enthielt, die tags zuvor bei Jan Nako in Biechowo gestohlen worden waren. Der Festgenommene entpuppte sich als der Deserteur Roman Walkowiak vom 31. Inf.-Regiment in Lodz.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Briesen**, 7. November. Gestern nachmittag passierte das Auto eines in hiesigem Kreise wohnenden Großgrundbesitzers, vom Bahnhof kommend, die frühere Gartenstraße. Die siebenjährige Tochter des Kaufmanns Mizak, die sich in Begleitung des Kindermädchens auf einem Spaziergange befand, ergriff einen halbfaustgroßen Stein und warf ihn auf das entgegenkommende Auto. Durch den Wurf wurde die vordere Windscheibe vollständig zertrümmert und eine im Fond des Wagens sitzende junge Dame durch die herausfliegenden Glassplitter leicht verletzt.

* **Dirschau**, 10. November. Aus verschiedenen Orten Pommerellens kommen Nachrichten, daß dort junge Mädchen gewaltsam mit Hilfe von Automobilen entführt wurden. In diesem Zusammenhang dürfte ein Vorfall besondere Beachtung verdienen, der sich hier zugetragen hat. Vor einigen Tagen befand sich eine Dame aus der Danziger Straße gegen 10 Uhr abends in Begleitung eines bekannten Fräuleins auf dem Heimwege aus der Stadt. Auf dem Bürgersteige in der Nähe der Wohnung blieben die beiden Damen noch eine Weile stehen. Während der Zeit hielt auf der Straße ein Auto, aus dem zwei elegante Herren ausstiegen und die Verdutzten zum Einsteigen nötigen wollten. Dabei verständigten sie sich in französischer Sprache. Die Dame lief schnell an die Haustür und zog die Klingel. Sofort sprangen die beiden Unbekannten ins Auto und fuhren in Richtung Danzig davon.

* **Dirschau**, 9. November. Wegen Beihilfe beim Verbrechen gegen keimendes Leben mit Todesfolge einer Witwe Marie Penke aus der Schloßstraße ist hier die Hebamme Krüger aus der Poststraße in Untersuchungshaft genommen worden.

* **Graudenz**, 9. November. Ihren qualvollen Verletzungen erlegen ist im städtischen Krankenhause ein etwa 20jähriges Dienstmädchen, das vor einer Woche durch Einnehmen von Salzsäure seinem Leben ein Ende zu machen suchte. Das Mädchen, das aus Nitzwalde hiesigen Kreises stammt, war bei einer Graudenzer Beamtenfamilie in Stellung. Was sie in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt geworden.

* **Graudenz**, 11. November. Eine Einbrecherbande war am Abend des Freitag bzw. in dieser Nacht hier eifrig an der Arbeit. In der neunten Stunde verschafften sich Diebe in den Laden des Konfektionsgeschäfts von Leon Bank in der Oberthornerstraße dadurch Eingang, daß sie die Scheibe eines Fensters an der Trinkeseite einschlugen und durch dieses ins Innere gelangten. Vorübergehende wurden auf die Anwesenheit der Langfinger aufmerksam, die, als sie sich beobachtet wußten, schleunigst verschwanden. Ob und wieviel gestohlen worden ist, war bisher nicht bekannt geworden. Gegen 1 Uhr nachts haben sodann Einbrecher der Poznański Bank Ziemian in der Marienwerderstraße einen Besuch abgestattet. Sie gelangten ungestört in den Kassenraum. Der über diesem sein Schlafzimmer besitzende Direktor der Bank wurde infolge des von den Eindringlingen, die sich am Kassenschrank zu schaffen machten, verursachten Geräusches wach und stellte Nachforschungen an, wobei auch andere Hausbewohner behilflich waren. Die Spitzbuben haben auch in diesem Falle bemerkt, daß sie beobachtet wurden, denn sie hatten es inzwischen für das Geratenste gehalten, schnellstens zu verschwinden. Trotzdem ist es gelungen, festzustellen, daß es sich um drei Männer und eine Frauensperson gehandelt hat. Im vorliegenden Falle ist ihr Beutezug glücklicherweise völlig vergeblich gewesen.

* **Stargard**, 10. November. Eine männliche Leiche fanden am Donnerstag Fischer in ihren Netzen im Schwarzwalder See. Da die Leiche schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte, konnte sie weder identifiziert noch die Todesursache festgestellt werden. Der Ertrunkene hatte einen Rucksack bei sich, der mit Ziegelsteinen gefüllt war.

* **Thorn**, 9. November. Der „modernen Zeit" zum Opfer gefallen sind die beiden prächtigen alten Weinstöcke an der Front des Hauses Culmerstraße 14. Hier befand sich früher die bekannte Weinhandlung Joh. Michael Schwartz, für deren Unternehmen die Weinstöcke ein schönes und sinniges Wahrzeichen waren. Warum man sie jetzt entfernte, erscheint unverständlich, zumal sie dem alten kleinen Hause sehr vorteilhaft „zu Gesicht" standen.

* **Tuchel**, 9. November. Eines Abends begab sich das Fräulein Marta Kotlenga auf den Weg von Tuchel nach Stobno zu ihren Eltern; kurz vor Stobno näherte sich ihr ein Auto, das, in ihrer Höhe angekommen, anhielt, und ein eleganter Herr aus dem Wageninnern nötigte sie zum Einsteigen. Das Mädchen behielt die Geistesgegenwart, und als es merkte, daß der zweite Herr aus dem Wagen ausgestiegen war, ergriff es die Flucht; es gelang ihr, bei dem Besitzer Chylewski, der auf dem Abbau in der Nähe wohnt, Schutz zu finden. Das Auffälligste dabei war, daß nach diesem Vorfall das Auto umkehrte und in Richtung Frankenhagen im schnellsten Tempo weiterfuhr.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 10. November. Einer, der zu seiner eigenen Beerdigung erschien. Vor einiger Zeit wurde in einem jüdischen Krankenhaus in Warschau ein schwerkranker Mann eingeliefert, dessen Personalausweis auf den Namen Chaskiel Roter lautete. Er wurde einigemal operiert und starb schließlich. Die Krankenhausverwaltung benachrichtigte die Familienangehörigen vom Ableben Roters. Nachdem diese erschienen waren, sollte die Beerdigung stattfinden. Da geschah etwas ganz Merkwürdiges: es erschien, zum Schrecken der Trauernden, Chaskiel Roter, der völlig gesund und wohl aussah, und erklärte, er sei zu seiner eigenen Beerdigung gekommen. Wie es sich später herausstellte, war der Verstorbene in Wirklichkeit ein Abram Mangarten aus Logow, Kreis Opatow. Als er nach dem Krankenhaus übergeführt wurde, versahen ihn seine Familienangehörigen mit einem falschen Personalausweis, um die Kurkosten zu ersparen. Hätte sich Chaskiel Roter nicht rechtzeitig eingestellt, so wäre dieser Mißbrauch wohl kaum ans Tageslicht gekommen. Der Angelegenheit nahm sich die Polizei an. Der anfänglich beschlagnahmte Leichnam Mangartens wurde zur Beerdigung freigegeben.

Aus Ostdeutschland.

* **Stettin**, 10. November. Eine furchtbare Bluttat hat sich in der Nacht zum Mittwoch im Hause Bachstraße 9 in Züllchow abgespielt. Bewohner des Hauses, die durch ein Röcheln aufmerksam wurden, drangen in die Wohnung der Eheleute Krohn ein, wo sich ihnen ein furchtbarer Anblick bot. Neben dem Tisch lag in einer Blutlache der Ingenieur Fahl, dem beide Halsschlagadern durchschnitten waren. In der Schlafzimmertür lag Frau Krohn, der ebenfalls die Halsschlagader geöffnet war. Daneben lag der Ehemann Krohn mit einer schweren Schußwunde in der rechten Schläfe. Außerdem wiesen die beiden ersten noch Verletzungen auf, die durch Beilhiebe verursacht worden waren. Der Ehemann Kron gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Die Mordkommission stellte fest, daß sich die Tat etwa um 2 Uhr nachts zugetragen hat. Sie ist von dem Ehemann Krohn längere Zeit vorbereitet gewesen. Er hatte den Liebhaber seiner Frau, den Ingenieur Fahl, zu einem Trinkgelage eingeladen und war dann über die Schwerbezechten hergefallen.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Für alle eine Warnung.** Eine so irrtümliche Meinung hatte man früher von der Bedeutung einer Erkältung, daß die meisten Menschen sie als ganz belanglose Sache betrachteten. Nur dadurch konnten Influenza und Grippe-Epidemien so entsetzliches Unheil anrichten. Dank der aufopfernden Arbeit der Aerzte und Behörden weiß jeder, daß eine Erkältung, so harmlos sie auch scheinen möge, nicht unbeachtet gelassen werden darf. Das für diese Zwecke in erster Linie angewandte Mittel ist Aspirin. Einige Tabletten genügen schon, um eine Erkältung zu beseitigen und schlimmere Uebel zu verhüten; daher auch ihre Weltberühmtheit. Aspirin-Tabletten in der Originalpackung „Bayer", erkenntlich an der flachen Schachtel mit roter Banderole, sind in jeder Apotheke zu kaufen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Zbz. Ihre Frage vermögen wir ohne genauere Kenntnis der Dinge nicht zu beantworten. Wenden Sie sich in der Angelegenheit an einen Rechtsanwalt.

Fr. M. in R. Die Einfuhr von Musikinstrumenten aus Deutschland ist von einer Einfuhrgenehmigung abhängig, die durch die zuständige Handelskammer beim Ausfuhramt in Warschau beantragt werden muß, die zu erlangen aber Privatpersonen keine Aussicht haben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Warschau**, 10. November. Der Oberste Gerichtshof in Warschau verhandelte gegen den Richter Andruszkiewicz aus Brest am Bug, der angeklagt war, Mißbräuche von Gerichtsbeamten geduldet zu haben. Das Berufungsgericht, das gegen ihn in erster Instanz verhandelte, hatte auf Freispruch erkannt. Der Oberste Gerichtshof hingegen hob dieses Urteil auf und verurteilte Anduszkiewicz zu drei Monaten Haft. Damit geht er zugleich seiner Richterwürde verlustig.

Wettervoraussage für Dienstag, 13. November.

= **Berlin**, 12. November. **Für das mittlere Norddeutschland: Meist stärker bewölkt mit weiterer Erwärmung; frische südwestliche Winde und leichte Regenfälle. — Für das übrige Deutschland: Westostwärts fortschreitende weitere Erwärmung mit Regenfällen.**

Handelsnachrichten.

Die verzweifelte Lage der polnischen Glasindustrie. Da in der letzten Zeit in der polnischen Presse mehrfach Meldungen über sehr schlechte Lage in der Glasindustrie veröffentlicht wurden, hat sich ein Vertreter der „A. W." an den Glashüttenverband gewandt, der die Lage in diesem Industriezweig folgendermassen darstellt:

„Die Gruppe der Fensterglas herstellenden Hütten befindet sich augenblicklich in einer sehr schweren Lage, ja die Existenz dieses Industriezweiges ist schwer bedroht. Schuld daran ist der ungenügende Zollschutz (?). Unter Pos. 79, 8c des Zolltarifs ist der normale Zollsatz, der 52 zł für 100 kg betrug, im Jahre 1926 ungeachtet des Einspruches der Glasindustrie um 20 Prozent zugunsten der Tschechoslowakei ermässigt worden. Bei der bekannten 30prozentigen Zollvalorisierung ist derselbe Zoll zugunsten der Tschechoslowakei weiter ermässigt worden. Die Folgen einer derartigen Bevorzugung der Tschechoslowakei (32 zł Zoll für 100 kg) sind katastrophal. Die polnischen Märkte werden mit tschechischem Fensterglas überschwemmt und eine polnische Hütte nach der anderen ist zur Stillegung gezwungen. Die Magazine der polnischen Hütten sind mit 1 300 000 qm Glas im Werte von rund fünf Millionen Złoty überfüllt, das wegen der täglich stärker werdenden tschechischen Einfuhr nicht abgesetzt werden kann. Die polnischen Hütten versuchten erst die Produktion zu verringern, aber das half nichts, und bis jetzt sind folgende Hütten stillgelegt worden: Glasfabrik in Sosnowitz A.-G., Glasfabrik „Janina" in Grajewo, Glashütte „Józefów" in Rubinowo und die belgische Glasfabrik A.-G., früher Emil Haebler, „Kara" in Piotrkow. In weiterer Folge sind die Preise fast bis zum Selbstkostenpreis ermässigt worden. Das Kapital der Hütten ruht in dem auf Lager befindlichen Glas, und Investierungen sind daher ausgeschlossen. So weit ist es durch ein systematisch angewandtes Dumping seitens der Tschechoslowakei gekommen.

In der Tschechoslowakei beträgt der Preis für 1 qm Fensterglas 18 Kr., d. h. 4.82 zł, nach Polen ausgeführte Ware jedoch kostet nur 7 Kr. oder 1.85 Złoty. Bei diesem äusserst niedrigen Preis legen die tschechischen Exporteure den polnischen Kaufleuten sogar den Zoll in bar aus, begleichen die Fracht und fordern nur 6-Monatswechsel, die ohne Schwierigkeiten verlängert werden. Dass die polnische Glasindustrie, die ungeachtet der höheren Produktionskosten immerhin noch 20 Prozent billiger verkauft als die in anderen Ländern geltenden Inlandspreise, unter diesen Umständen nicht bestehen kann, ist selbstverständlich. Bei dem heutigen Stand der Dinge ist die polnische Industrie ihrem Los preisgegeben und wird in kurzer Zeit alle Fensterglas herstellenden Hütten schliessen müssen. Polen hätte dann 4000 Arbeitslose mehr. Wir können auf eine Anwendung des Gegenseitigkeitsrechtes der Zollpolitik eingehen, aber dabei muss erwähnt werden, dass der Einfuhrzoll für Fensterglas in der Tschechoslowakei 208 Kr. oder 55 zł für 100 kg beträgt. Wenn ausserdem noch die um 20 Prozent billigere Produktion berücksichtigt wird, beträgt der Zollschutz in der Tschechoslowakei 110 Prozent. So ist es nicht verwunderlich, dass die Tschechen in ihrem Lande hohe Preise erzielen und sich einen spottbilligen Exportpreis leisten können.

Der einzige Weg aus dieser katastrophalen Lage ist entweder die Rückgabe der Valorisation oder eine entsprechende von der Regierung unterstützte Antidumpingaktion." —

Soweit die Ansicht der Glasindustrie. Es ist an der Tagesordnung, dass unsere Industrien erhöhten Zollschutz verlangen, wenn sie ihre Preise auf dem Inlandsmarkt nicht durchdrücken können. Da die für die Glasherstellung notwendigen Rohmaterialien fast ausnahmslos im Inlande vorhanden sind, auch die Arbeitslöhne niedriger liegen als in der Tschechoslowakei, müssen die Gründe für den hohen Preisunterschied wohl auf anderem Gebiete zu suchen sein, als allein in einem Ausfuhrdumping der Tschechei. In der Inflationszeit entstandene Industriezweige, die späterhin auf Kosten der Konsumenten immer wieder künstlich am Leben erhalten wurden, wollen nicht verstehen, dass ihre Preise sich ungefähr dem Weltmarktpreis angleichen müssen. Ständig erhöhte Einfuhrzölle, die diesen Industrien gestatten, sorgenfrei ihre unrationellen Betriebe fortzuführen, graben jeder erfolgreichen Zollpolitik der polnischen Regierung das Wasser ab. Entweder man versteht sich nach dem Vorschlag des Finanzberaters Devey dazu, mit aller Energie durch Zusammenschluss und Betriebsorganisation die Preise auf eine Höhe zu senken, die mit Auslandspreisen nicht in krassem Widerspruch steht, oder man wird sich damit abfinden müssen, die Betriebe gänzlich stillzulegen, denn einerseits wird der Handel die billigere Auslandsware vorziehen, andererseits kann die Regierung nicht einfuhrverhindernde Zölle aufrecht erhalten, wenn sie überhaupt zu Wirtschaftsverträgen mit dem Ausland kommen will.

≡ **Die Schwierigkeiten auf dem Kreditmarkt** werden dadurch deutlich illustriert, dass nach dem Vorgehen der Bank Polski die Postsparkasse ebenfalls zu einer rigorosen Beschränkung der Lombardkredite geschritten ist. Sie beleiht gegenwärtig Wertpapiere nur noch zu 40 Prozent ihres Kurswertes (gegen bisher 50 Prozent) und hat auch die Zahl der Papiere, die für eine Lombardierung in Frage kommen, weiter eingeschränkt. Nach einer Information des „Ill. Kurj. Codz." fordert die Postsparkasse von ihren Schuldnern jetzt nicht nur die Deckung der Kursdifferenz, sondern auch den sofortigen Ausgleich des Unterschiedes zwischen der früheren und der neuen Beleihunggrenze. Dadurch sind viele Besitzer von Wertpapieren, die bei der Postsparkasse lombardiert wurden, in grosse Schwierigkeiten geraten.

Keine Zweigstelle der Dresdener Bank in Gdingen. Im Zusammenhang mit den Meldungen, die in den letzten Tagen in der polnischen Presse erschienen sind und denen zufolge die Dresdener Bank beabsichtigt, eine Filiale in Gdingen zu errichten, hat die Direktion der Desdener Bank einem Vertreter der Agencja Wschodnia gegenüber erklärt, dass sie sich vorläufig mit derartigen Absichten nicht trägt.

V **Der Aussenhandel mit Kleie.** Auf Grund der amtlichen Statistik hat der Aussenhandel in Kleie in den letzten drei Jahren folgende Entwicklung genommen (in 1000 t):

	1925 Imp.	1925 Export	1926 Imp.	1926 Export	1927 Imp.	1927 Export
Roggenkleie	7,8	32,3	0,2	1,04	1,8	80,4
Weizenkleie	8,5	21,4	1,1	61,4	3,7	38,0
Gerstenkleie	0,2	4,8	0,2	13,7	—,—	21,2
Sonstige Kleiesorten	5,6	5,5	0,5	11,0	4,9	9,0

Konkurs in der westpolnischen Mühlenindustrie. In Nr. 257 der Handelszeitung brachten wir unter obiger Spitzmarke eine Nachricht, dass die Richtersche Mühle in Thorn, die mit einer Grossbäckerei verbunden sein soll, nach einer Meldung der „Gazeta Handlowa" in Konkurs geraten sei. Die Firma bittet uns mitzuteilen, dass diese Nachricht auf einem Irrtum beruhe. Die Richtersche Mühle in Thorn sei keineswegs in Konkurs geraten. Das Gerücht sei dadurch entstanden, dass die „Toruńska Fabryka Chleba G. m. b. H.", eine Grossbäckerei, auf Beschluss ihrer Besitzer aus freier Hand verkauft werden soll. Eine Verbindung dieser Grossbäckerei mit der „Toruński Młyn Parowy Leopold Rychter, Toruń-Mokre", bestehe nur insofern, als der Besitzer dieser Mühle, Herr Leopold Rychter, privatim einen Anteil an der „Toruńska Fabryka Chleba G. m. b. H." besitze.

≡ **Das Einfuhrverbot für Gerstengrütze**, das letzthin bis 31. Oktober d. Js. befristet war, ist laut einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 91) veröffentlichten Verordnung des Ministerrates bis einschliesslich 31. Juli 1929 verlängert worden. Der Handelsminister kann im Einvernehmen mit dem Finanzminister gewisse Mengen Gerstengrütze von dem Verbot befreien.

≡ **„Arbeitsbörsen"** sollen nach einem Projekt des Arbeitsministers in den Städten Warschau, Lodz, Krakau, Lemberg, Posen, Thorn, Sosnowice, Wilna und Stanislau eingerichtet werden. Es sollen dies Gebäude sein, in denen die staatl. Arbeitsvermittelungsämter untergebracht und gleichzeitig grosse Warteräume für Arbeitssuchende und Arbeitgeber geschaffen werden können.

≡ **Die Ausfertigung der Gewerbescheine für 1929** hat am 1. November bei den lokalen Finanzbehörden begonnen. Die Gebühren sind samt den Zuschlägen gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Das Finanzministerium wird aber alsbald neue Anweisungen an die Behörden ergehen lassen, durch welche alle in der Praxis entstandenen Zweifel bei der Klassifizierung der Unternehmen behoben werden sollen.

Die „Pepege" in Deutschland. Aus Marienburg kommt die Nachricht, dass in der Nähe des dortigen Hafens eine Zweigfabrik der Gummiwarenfabrik „Pepege" in Graudenz errichtet wird. Die Produktion der Marienburger Zweigfirma ist für den Absatz im Deutschen Reich bestimmt. Die neue Firma heisst: „Deutsche Gummiwerke „Pepege" Marienburg" und wird in der ersten Zeit voraussichtlich einige Hundert Arbeiter in der Fabrikation von Gummischuhen beschäftigen.

≡ **Geschäftsabschlüsse und Kapitalserhöhungen.** In der Generalversammlung der C. Hartwig-A.-G. in Posen vom 3. d. Mts. wurde die Bilanz für 1927/28 vorgelegt, wonach eine Dividende nicht zur Auszahlung kommt, da im Zusammenhang mit der Entwicklung des Hafens in Gdingen und der nächstjährigen Landesausstellung in Posen bedeutende Investitionen gemacht werden sollen. Die Firma wird für diese Ausstellung als Generalspediteur fungieren. Gegenüber dem Vorjahre sind die Transportumsätze um 74,5 Prozent gestiegen. Die zum ersten Juli dieses Jahres aufgewertete Bilanz ergiebt einen Ueberschuss von 604 173 zł. Der Posten Immobilien ist von 2 688 678,70 auf 3 292 851.70 zł gewachsen. Die Reserven betragen jetzt 1 329 536.94 zł. Auch sind alle Verluste an Aussenständen abgeschrieben. — Die A.-G. „Kabel" in Warschau wird ihrer nächsten Generalversammlung eine bedeutende Kapitalserhöhung vorschlagen, um eine grosse Fabrik für unterirdische Kabel errichten zu können.

Märkte.

Getreide. Posen, 12. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	41.00—42.00
Roggen	32.75—33.25
Weizenmehl (65%) m. Sack	61.00—65.00
Roggenmehl (70%) m. Sack	46.00
Hafer	32.50—33.50
Braugerste	35.50—37.50
Mahlgerste	33.50—34.50
Weizenkleie	27.00—28.00
Roggenkleie	26.00—27.00
Felderbsen	47.00—50.00
Viktoriaerbsen	65.00—70.00
Folgererbsen	59.00—64.00
Speisekartoffeln	—.—
Fabrikkartoffeln 18%	5.70—6.00

Gesamttendenz: schwach; der Bargeldmangel erschwert den Umsatz. Viktoriaerbsen in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Kattowitz, 10. November. Export- und Inlandsweizen 45—46, Exportroggen 39—40, Inlandsroggen 37—38, Exporthafer 41—42, Inlandshafer 37—38, Exportgerste 47—49, Inlandsgerste 40—41. Franko Empfangsstation: Leinkuchen 55—56, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizenkleie 30—31, Roggen 29—30, Heu 27—28, Stroh 9—10. Tendenz schwach.

Krakau, 9. November. Notierungen für 100 kg in Złoty ohne Gemeinde-Lebensmittelsteuer, Parität Krakau: Domänenweizen 75/76 zł 49.50, Handelsweizen 47—47.50, inländischer Domänenroggen 68/69 zł 36 bis 37, Handelsroggen 36—36.50, Domänenhafer 37—38, Handelshafer 35—36, Braugerste 39—41, Krakauer Weizenmehl 45proz. 78—80, Weizengriesmehl 84—85, Kongressmehl 0000 zł 72—73.

Bromberg, 9. November. Weizen 41—42.60, Roggen 33—33.75, Mahlgerste 33—34, Braugerste 36 bis 37, Felderbsen 46—49, Viktoriaerbsen 64—70, Hafer 32.50—33.50, Weizenkleie 28.50, Roggenkleie 27.50. Tendenz schwach.

Berlin, 12. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 210—213, Dez. 227.5, März 236, Mai 241.25. Tendenz ruhiger. **Roggen:** märk. 200—203, Dez. 217.5, März 227.75, Mai 233.25. Tendenz ruhiger. **Gerste:** Braugerste 230—244, Futter- und Industriegerste 202—210. **Hafer:** märk. 197—206. **Mais:** loko Berlin 220—222. **Weizenmehl:** 26.25—29.5. **Roggenmehl:** 25.5—28.65. **Weizenkleie:** 14.6—14.8. **Weizenkleiemelasse:** 15—15.25. **Roggenkleie:** 14.6—14.8. **Raps:** 340—350. **Viktoriaerbsen:** 44—53. **Wicken:** 27—29.5. **Rapskuchen:** 19.8—20.2. **Leinkuchen:** 24.6 bis 24.8. **Trockenschnitzel:** 14.2—14.5. **Soyaschrot:** 22—22.7. **Kartoffelflocken:** 19.3—19.7.

Produktenbericht. Berlin, 12. November. Die Produktenbörse eröffnete den neuen Berichtsabschnitt in ruhiger Haltung. Nordamerikanische Ablader waren mit Offertenmaterial angesichts des heutigen Feiertages kaum am Markte, während vom kanadischen Farmerpool Angebote zu unveränderten Preisen vorlagen. Aus dem Inlande hat sich das Angebot von Weizen und Roggen nicht verstärkt, die Forderungen halten sich auf Sonnabendniveau. Der Export will nur für sofortige Ware die Forderungen bewilligen, während sowohl von Exporteuren als auch von Mühlen für prompte und Novemberlieferung etwa eine Mark weniger geboten wird. Der Lieferungsmarkt lag für beide Brotgetreidearten abgeschwächt und bis 1.25 Mark niedriger. Für Mehl kommt es bei unveränderten Mühlenforderungen nur zu kleinen Umsätzen, vereinzelt sind auch Abschlüsse für die Frühjahrsmonate zu verzeichnen. Hafer wird in den Forderungen weiter hoch gehalten, der Konsum nimmt nur zögernd Anschaffungen vor. Gersten ruhig.

Kartoffeln. Berlin, 12. November. Weisse Kartoffeln 2.2—2.4, rote 2.5—2.7, gelbe 2.6—2.8 Mk., sehr gute grossfallende Ware über Notiz, Fabrikkartoffeln 10—11 Pfg. pro Stärkeprozent.

Fische. Warschau, 9. November. Im hiesigen Fischgrosshandel hat sich die Lage in den letzten Tagen gut befestigt, da die Zufuhren nachgelassen haben. Karpfen lebend 3.90 zł für 1 kg franko Waggon Warschau im Grosshandel. Im Kleinhandel wird für 1 kg notiert: Karpfen leb. 4.50—4.75, tot 3.50, Schleie lebend 3.50—5, tot 4—3, Lachs 14—15, Forellen 7—8, Seezander 8—9, estländischer Zander 5—6, Hecht lebend 5—5.50, tot 3.50—5, andere Fischsorten Durchschnittsgrösse 1.80—3, kleine 0.80—1.40. Gesamtstimmung fester.

Butter. Warschau, 10. November. Der Verband der Eier- und Molkereigenossenschaften in Warschau, Wilna, Lodz und Lublin notiert ab 9. d. Mts. folgende Grosshandelspreise für 1 kg loko Lager: Molkereibutter 1. Sorte 8—8.20, 2. Sorte 7.60—7.80. Tendenz belebt. Zufuhren kleiner.

Berlin, 9. November. Notierungen für ½ kg frei Meierei: 1. Sorte 1.92 Mk., 2. Sorte 1.75, abfallende Sorten 1.59 Mk. Tendenz fester und eher ruhig.

Eier. Berlin, 9. November. Amtliche Notierungen der Berliner Eierbörse in Pfennigen pro Stück franko Waggon Berlin: Deutsche Trinkeier gestempelt über 65 g —.—, über 60 g 21, über 53 g 18, über 48 g 14, frische Eier über 60 —.—, über 53 g 15½—16, über 48 g 12½, dänische und schwedische Eier 19½—21, Posener und litauische grosse 16, russische grosse 13½—14, normale 13, Eier aus in- und ausländischen Kühlhallen: extra grosse 15—16, grosse 14—14½, normale 11—11½, kleine 9½—10. Die Kopenhagener Notierungen betragen 2.20 Kr. für eine Mandel. Das Geschäft ist sehr belebt, das Kaufinteresse besteht für Eier aus den Kühlhallen.

Zucker. Danzig, 10. November. Melassenotierungen für die Kampagne 1928/29 mit Lieferung Nov./Dez. 22 Dollar loko Grenze für 1 Tonne. Trockenschnitzel Lieferung Nov./Dez. Dollar 30—31 für eine Tonne loko Grenze. Umsatz durchschnittlich, Tendenz fester.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Borysław, 10. November. Der Rohnaphthakartellpreis ist mit 190 Dollar unverändert, der Bruttopreis beträgt nach Feststellung der staatlichen Polmingesellschaft 173.20 Dollar für 10 000 kg der Marke Borysław; der Erdgaspreis ist für Oktober auf 5.10 zł für 100 cbm festgesetzt worden. Die Bohrtätigkeit ist zufriedenstellend.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 10. November. Die Firma Elibor, Mazowiecka 11, notiert folgende Preise loko Lager für 1 kg in Złoty: Bankazinn 14.80, Aluminium 5.10, Blei 1.40, Zinkblech 1.70, verzinktes Blech 1.20, Eisendachblech 0.99, Eisen 0.47, Eisenbalken 0.52, Hufnägel 31 zł für 1 Kiste.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	12. 11.	10. 11.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	66.00G	66.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen	92.00B	92.00B
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00G	95.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	48.00G	48.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	110.00G	107.00G

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	12. 11.	10. 11.		12. 11.	10. 11.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skor.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	81.00G	80.50G	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	114.00G	113.00G
Bk. Stadthag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	—	12.00G	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	85.00G
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	115.00G	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Gukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—	Sp. Stolarska	—	—

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Der Złoty am 10. November 1928: Zürich 58.25, London 43.25, New York 11.25, Riga 58.75, Bukarest 1819, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Wien 79.95.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 12. Nov. für 1 Dollar 8.86—8.87 zł, 1 engl. Pfund 43.04 zł, 100 schweizer Frank 170.84 zł, 100 französische Frank 34.68 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.27 zł und 100 Danziger Gulden 172.18 zł.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	12. 11.	10. 11.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	113.00	109.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	85.00	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	60.00	60.00

Industrieaktien.

	12. 11.	10. 11.		12. 11.	10. 11.
Bank Polski	176.00	176.00	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Cegielski	42.00	—
Bk.Zw. Sp.Z.	80.00	80.00	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	35.25	35.00
Puls	—	—	Modrzejów	31.25	31.75
Spiess	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Zgierz	—	—	Ostrowieckie	107.00	108.00
Elektr. Dąbr.	—	—	Parowozy	30.00	30.00
Elektryczność	—	—	Pocisk	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	—
Starachowice	39.00	40.25	Rudzki	—	—
Brown Bovery	—	—	Stąporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	—
Siła i Sw.	—	—	Zieleniewski	—	—
Chodorów	—	—	Zawiercie	—	17.50
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	3.50	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	210.00	211.00
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	—	94.00	Lombard	—	—

Tendenz: schwach.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 11. Geld	12. 11. Brief	10. 11. Geld	10. 11. Brief
Amsterdam	—	—	357.00	358.80
Berlin*)	212.17	212.58	212.16	212.57
Brüssel	123.62	124.24	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.34	43.13	43.345
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.76	34.93	34.75	34.93
Prag	26.36	26.48	26.36	26.48
Rom	46.59	46.83	46.59	46.83
Stockholm	—	—	—	—
Wien	124.97	125.59	125.04	125.69
Zürich	171.18	172.04	171.18	172.04

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: nicht einheitlich.

Ostdevisen. Berlin, 12. November. Auszahlung Warschau 46.975—47.175, grosse Złoty-Noten 46.925 bis 47.325, 100 Reichsmark 211.98—212.88.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen

Devisen	12. 11. Geld	12. 11. Brief	10. 11. Geld	10. 11. Brief
London	25.005	—	25.005	—
New York	—	—	—	—
Berlin	—	—	122.696	123.004
Warschau	57.76	57.90	57.72	57.87
Noten				
Engl. Pfund	—	—	—	—
Dollar	—	—	—	—
Reichsmark	—	—	—	—
Złoty	57.79	57.94	57.76	57.91

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. Nov., 13.30 Uhr. Die heutige Börse zeigte zum Wochenbeginn eine unsichere Tendenz. Schon im Vormittagsverkehr war das Geschäft sehr minimal und es herrschte allgemein Zurückhaltung. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs konnte man nur, wie das in letzter Zeit fast immer der Fall war, in wenigen Spezialwerten lebhaftere Umsätze feststellen. Die auf heute nachmittag 3 Uhr festgesetzte Verhandlung vor dem Arbeitsgericht in Duisburg über die Aussperrung wurde lebhaft diskutiert, die Ansicht, dass man in Kürze zu einer Einigung kommen werde, hat sich hier verstärkt. Die Regierungsbildung in Frankreich übte keinen Einfluss aus, ebenfalls der Abschluss der deutsch-rumänischen Verhandlungen, jedoch verlauteten Betrachtungen über die innere Politik. Die Kursgestaltung war zu Beginn sehr uneinheitlich, während die Mehrzahl der Papiere 1—2prozentige Verluste aufzuweisen hatten, konnten sich einige Spezialwerte um mehrere Prozent erhöhen. In Farben beobachtete man stärkere Abgaben, anscheinend nahm die Spekulation hier Blankoabgaben vor. Am Montanmarkt war Laura und Essener Steinkohle stärker befestigt, während die übrigen Werte nur wenig verändert waren. B. M. W., Glanzstoff, Kanada, Polyphon, Deutsch-Atlanten und Riedel zogen 2—5 Prozent, Bemberg 7 Prozent an. Auch Otavi setzten ihre Aufwärtsbewegung fort und erreichten den Kurs von 60 Prozent. Stoehr konnten 6 Prozent bei lebhafteren Umsätzen anziehen, es verlautete hier, dass ca. 4 Millionen Freigabegelder ausgezahlt sein sollen. Zu erwähnen waren noch Berliner Handelsgesellschaft, Spritwerte und Deutsch-Linoleum, die bis 3½ Prozent schwächer lagen. Deutsche Anleihen lagen schwächer, von Ausländern waren Türken und Bosnier befestigt, von Rumänen waren besonders die 4prozentigen von 1890 fester. Der Geldmarkt zeigte ein unverändertes Aussehen, Tagesgeld blieb mit 5 bis 7 Prozent leicht, Monatsgeld stellte sich auf 7¾ bis 8¾ Prozent und Warenwechsel auf 6¾—6⅞ Prozent. Devisen waren fester. Schweiz etwas gebessert. Nach den ersten Kursen wurde es überwiegend schwächer. Man hörte Gerüchte über eine neue Schweizer Insolvenz, doch blieben diese Gerüchte unbestätigt. Das Kursniveau ging um 1 bis 2 Prozent zurück, nur Stoehr konnten erneut vorübergehend 9 Prozent, später 7 Prozent anziehen, auch Schuckert gewannen fast 3 Prozent. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich, Roggenpfandbriefe waren fest umsatzlos, Goldpfandbriefe waren eher gebessert. Liquidationspfandbriefe meist etwas schwächer. Hamburger Liquis minus 1 Prozent, Anteile lagen eher etwas fester.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	12. 11.	10. 11.		12. 11.	10. 11.
Dt. R.-Bahn	91.75	91.87	Goldschmidt	97.50	97.6[illegible]
A.G.f.Verkehr	172.25	—	Hbg. Elk.-Wk.	147.50	—
Hamb. Amer.	148.25	146.12	Harpen. Bgw.	135.00	132.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	132.00	—
Hansa	—	—	Holzmann	134.00	133.75
Nordd. Lloyd	145.25	142.50	Ilse Bgbau	249.87	246.50
Al.Dt.Kr.Anst.	135.25	137.00	Kaliw. Asch.	285.50	285.00
Barmer Bank	—	139.75	Klöckner	—	105.62
Berl.Hls.-Ges.	283.50	285.00	Köln-Neuess.	129.50	127.75
Com.u.Pr.-Bk.	184.50	188.50	Löwe, Ludw.	244.50	—
Darmst. Bank	289.25	290.00	Mannesmann	127.25	125.00
Deutsch.Bank	164.25	167.75	Mansf. Bergb.	115.75	114.75
Disc.-Ges.	162.50	162.00	Metallbank	—	—
Dresdner Bk.	168.00	168.50	Nat. Auto-Fb.	61.00	61.50
Mtdtsch.K.Bk.	214.00	—	Oschl. Eis. Bd.	115.75	113.00
Schulth. Patz.	326.75	328.00	Oschl. Koksw.	112.00	111.00
A. E. G.	183.50	183.25	Orenst. u. Kop.	105.50	105.00
Bergmann	219.12	216.00	Ostwerke	283.25	283.00
Berl. Msch.-F.	—	87.25	Phönix Bgbau	92.00	89.75
Buderus	—	—	Rh.Braunkoh.	275.00	272.75
Cop. Hisp. Am.	502.00	502.50	Rh. Elek.-W.	156.00	154.50
Charl. Wasser	125.00	124.50	Rh. Stahlwk.	132.62	130.50
Conti Caoutch.	171.75	—	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	85.50	86.00	Rütgerswerke	105.75	106.00
Dessauer Gas	192.62	—	Salzdetfurth	—	491.50
Dt.Erdöl-Ges.	139.12	139.00	Schl. Elek.-W.	229.25	—
Dt.Maschinen	—	48.50	Schuckt. & Co.	235.50	231.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	408.75	407.25
El. Lief.-Ges.	169.00	168.50	Tietz, Leonh.	289.00	288.00
El. Licht u.Kr.	233.00	—	Transradio	152.50	148.37
Essen. Steink.	123.75	119.50	Ver.Glanzstoff	595.00	594.00
I. G. Farben	248.50	249.00	Ver. Stahlw.	93.75	90.75
Felten u.Guill.	148.75	149.25	Westeregeln	290.00	289.00
Gelsenk. Bgw.	124.00	122.00	Zellst. Waldb.	277.00	276.50
Ges. f. el. Unt.	266.12	269.00	Otavi	60.00	58.50

	12. 11.	10. 11.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.00	51.00
" " 60-90 000	51.00	51.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	14.50	14.25

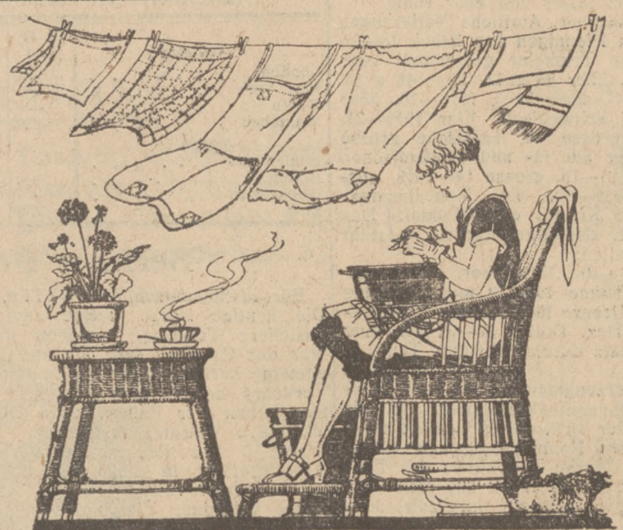
Industrieaktien.

	12. 11.	10. 11.		12. 11.	10. 11.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	68.00	—
Adlerwerke	111.50	110.00	Lorenz	137.00	136.00
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	70.50
Bemberg	—	495.00	Nordd. Wollk.	—	—
Berger, Tiefb.	397.00	—	Pöge, Eltr.-W.	67.00	66.00
Dt. Kabelwk.	69.00	68.50	Riedel	40.00	35.25
Dt Wollw.	54.25	54.50	Sachsenwerke	136.12	136.00
Dt. Eisenhd.	79.87	79.75	Sarotti	185.00	182.25
Feldmühle	—	—	Schl.Bgb.u.Zk	117.50	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	45.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	—
Körting, Gebr.	75.00	—	Stollb. Zink.	—	143.00
Lahmeyer	167.00	—			

Tendenz: unsicher, überwiegend schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 11. Geld	12. 11. Brief	10. 11. Geld	10. 11. Brief
Buenos Aires	1.768	1.772	1.769	1.773
Canada	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan	1.953	1.957	1.954	1.958
Konstantinopel	2.103	2.107	2.103	2.107
London	20.338	20.378	20.34	20.38
New York	4.1960	4.2040	4.1955	4.2035
Rio de Janeiro	0.501	0.503	0.500	0.502
Uruguay	4.286	4.294	4.266	4.274
Amsterdam	168.39	168.73	168.32	168.66
Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Brüssel	58.28	58.40	58.285	58.405
Danzig	81.30	81.46	81.34	81.50
Helsingfors	10.557	10.577	10.556	10.576
Italien	21.975	22.015	21.965	22.005
Jugoslawien	7.370	7.384	7.370	7.384
Kopenhagen	111.83	112.05	111.81	112.03
Lissabon	18.91	18.95	18.88	18.92
Oslo	111.77	111.99	111.76	111.98
Paris	16.385	16.425	16.375	16.415
Prag	12.434	12.454	12.434	12.454
Schweiz	80.74	80.90	80.735	80.895
Sofia	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien	67.59	67.73	67.59	67.73
Stockholm	112.14	112.36	112.12	112.34
Budapest	73.11	73.25	73.11	73.25
Wien	58.955	59.075	58.965	59.085
Kairo	20.86	20.90	20.855	20.895
Reykjawik (100 Kronen)	92.05	92.23	92.05	92.23



Während Sie sitzen und nähen wäscht Rinso Ihre Wäsche.

DER Tag der fleissigen Hausfrau ist so restlos ausgefüllt, dass sie es sich nicht leisten kann, ihre Zeit mit der Plackerei der Waschmethoden vergangener Zeiten zu vergeuden. Kleider und Wäsche, Handschuhe und Strümpfe müssen ausgebessert werden, dazu die tägliche Kocharbeit in der Küche und viele andere wichtige Pflichten füllen ihre Zeit vollständig aus. Durch Rinso spart die Hausfrau viele Arbeitsstunden in der Woche, und zwar gerade jene Waschtag-Stunden, die Gesundheit und Schönheit untergruben.

Rinso arbeitet ganz allein.

Die ganze Wochenwäsche wird saubergeweicht, während Sie sich mit leichteren Arbeiten beschäftigen können: so will und macht es die Rinso-Methode! Man löse Rinso in einem mit kochendem Wasser gefüllten Topf auf und giesse diese Lösung in eine mit lauwarmem Wasser gefüllte Wanne, weiche hierin die Wäsche ein, lasse sie einige Stunden oder über Nacht liegen, spüle darnach gründlich, und alle Wascharbeit ist getan.

Die Wäsche kann mit Rinso auch gekocht werden.

Auch diejenigen Hausfrauen, welche die Wäsche stets kochen, werden Rinso unentbehrlich finden. Rinso arbeitet so gründlich und sicher, dabei so schonend, dass die Gewebe-Fasern nicht im Geringsten angegriffen werden. Heiss, kalt oder kochend, stets verwende man Rinso.

Rinso

Rinso wird nur in Original-Packungen verkauft.



GRATIS MUSTER

COUPON. "Sunlajt" Spółka Akcyjna, Warschau, Hauptpost, Postschliessfach 479.
Bitte mir ein zum einmaligen Versuchsgebrauche hinreichendes Gratis-Musterpäckchen Rinso zu senden.
Name ....
Adresse ....
P.T.56 A (Schreiben Sie gefl. leicht leserlich.)

R. G. 26—2

R. S. Hudson Limited, England.

---

15. und 16. November

beginnt die Ziehung der 18. Polnischen Staats-Klassen-Lotterie.
Die Gesamtsumme der Gewinne beträgt:

Zł 26.761.600.—

mit dem

Hauptgewinn Zł 750.000.-

Kolossale Gelegenheit zum Reichtum!
Die Hälfte der Lose gewinnt!

Bis jetzt haben wir schon unseren geehrten Spielern über **15 Millionen** zł ausgezahlt.
Bei uns kann niemand verspielen. Daher wer gewinnen will, der beschleunige sich mit dem Einkauf glücklicher Lose in der ältesten u. glücklichsten Kollektur Westpolens

W. Kaftal i Ska
vormals Kollektur der Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy
Katowice, ul. Św. Jana Nr. 16
Królewska Huta, ul. Wolności Nr. 26
P. K. O. 304 761.

Original-Spielpläne gratis!
Briefbestellungen werden prompt und genauestens erledigt.

Bestellung!

An die Kollektur **W. Kaftal i Ska**
Katowice, ul. Św. Jana Nr. 16
Królewska Huta, ul. Wolności Nr. 26

Hiermit bestelle ich:
.... viertel Lose zu Zł 10.—
.... halbe Lose zu Zł 20.—
.... ganze Lose zu Zł 40.—

Den entfallenden Betrag Zł .... zahle ich nach Empfang des Loses auf Ihr P. K. O. Konto Nr. 304761.
Vor- u. Zuname ....
Genaue Adresse ....



Es ist keine Kunst, Geld zu haben und viel auszugeben!

Man kann sehr elegant angezogen sein und dennoch wenig Geld ausgeben, wenn man dort zu kaufen versteht, wo es am billigsten ist und man die beste Ware bekommt.

— *KLEIDER BILLIG.* —

„Astra", Stary Rynek — 59 —

Arbeitsmarkt

Suche von sofort tüchtigen und zuverlässigen

Brennereigehilfen

Beherrschung der deutsch. u. poln. Sprache und Schrift Bedingung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu senden an

Brennereiverwaltung Gawroniec
poczta **Rożanna**, pow. **Świecie**, **Pommerellen.**

Kelims
K. Kużaj
27 Grudnia 9



K. K. P.

Wir suchen dauernd
Hypothekengelder
an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. **„Merkator"** Sp. z o. o., Poznań, Skośna 8 Tel. 1536



Pelzwaren-Engros-Geschäft
A. BROMBERG

Poznań	Łódź
St. Rynek 95-96	Piotrkowska 31
I. Etg. Tel. 26-37	I. Etg., Tel. 5-84

empfiehlt Felle und Pelzfutter für Damen- und Herren-Pelze
Saison-Neuheiten in grosser Auswahl!
Bemerkung:
In Poznań ausschliesslicher Engros-Verkauf.

Schneeschuhe Galoschen

Dom Sportowy
Poznań, św. Marcin 14.
Sämtliche Sportartikel in großer Auswahl.

Achtung! Gartenbesitzer!

Infolge Grundstücksverkaufs habe sofort abzugeben: **einige hundert Stück verschiedene Sorten Edelstachelbeersträucher, Johannisbeersträucher und Edelobstsorten,** sowie verschiedene Gartengeräte zu mäßigen Preisen. Interessenten wollen sich sofort melden bei
P. G. Schiller Poznań, ul. Małeckiego Nr. 38, Ecke Gąsiorowskich 5, Tel. 6006.

Mit 8000 zł bis Weihnachten 16000 zu verdienen! Für den größten Schlager d. Gegenwart d. nachweisbar den Weltmarkt beherrscht, wird eine seriöse Firma od. Persönlichkeit als

Alleinvertreter

f. d. **Bezirk Poznań** ges. Die durchaus selbst., keine Fachkenntn. erford. Pos. eign. sich in hervorr. Weise zur Anglied. a. ein ber. besteh. Unternehm. und sichert ein **unbegrenzt. Einkommen.**
Zur Uebernahme und rat. Durchführ. dieses in seiner Art einzig existier. Unternehm. sind ca. 8000 Złoty dispon. Betriebsm. unbed. erforderl. Nur zielbewußte Herren wollen ausführl. Off. m. Refer. einreich. u. **„Existenz"** an **„Par"** Oddział Katowice, ul. Popreczna 8 I. Etg.

Suche

Mühlen-Fachmann

als Reisevertr. z. Verkauf von neuen u. gebrauchten Müllerei-Maschinen und Mühlsteinen. Gebe hohe Provision, evtl. Spesenzuschlag. **L. B. Roger,** Mühlenbauanstalt und Mühlensteinfabrik **Breslau 10,** Ottostr. 18.

Evgl. Mädchen

25 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze i. Stadt- od. Landhaushalt für sofort oder zum 1. 12. 28. Ang. Ann.-Exp. Sp. z o. o. Kosmos, Poznań Zwierzyniecka 6, unt. **1837.**

ALBORIL



wäscht selbst!

Schmotzer's Hackmaschine

„Zukunft extra."

Führte bei der **letzten** veranstalteten Hauptprüfung der Deutschen Landw. Gesellschaft (D. L. G.) und wurde von den 16 vorgestellten Parallelogramm-Hackmaschinen als **Einzige** prämiiert mit der höchsten Auszeichnung „Große silberne Medaille!"
Die Erfahrungen im Hackmaschinenbau gibt der „Schmotzer" einen weiten **Vorsprung,** der von anderen Fabrikaten eingeholt werden muß.
Frei für neue Fortschritte hat Schmotzer eine neue Hackmaschine zum Arbeitsversuch der D. L. G. 1928 gestellt, die wiederum als einzige Hackmaschine mit der Medaille ausgezeichnet wurde. Kein Zeugniss konnte so wie diese scharfe Probe beweisen, daß es Wahrheit war, als die unerreichten guten Eigenschaften der **Schmotzer-Hackmaschinen** in Anpreisungen verkündet wurden.

Die **beherrschende Stellung** im Hackmaschinenbau wird Schmotzer nicht mehr verlieren. Als Produkt höchster Vollkommenheit, durch rationelle Arbeitsmethoden in moderner Fließarbeit hergestellt, ist die neue Schmotzer „Standard" B, die **weiterhin führende** Hackmaschine.

Zu beziehen durch Maschinenhandlungen oder wo nicht erhältlich vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen:

Inż. H. Jan Markowski, Poznań 420
Büro: ul. Mielżyńskiego 23.
Schaulager: **Słowackiego Ecke Jasna** unweit Hotel Bristol.

Landwirtsch. Maschinen- u. Ersatzteilgeschäft in Poznań **sucht** zum Antritt per 1. 1. 1929 einen fleißigen, umsichtigen und strebsamen

jung. Mann für Büro u. Reise

im Alter von 25 bis 35 Jahren. Selbiger muß die deutsche u. polnische Sprache beherrschen, im Verkehr mit der Kundschaft gewandt sein u. den Chef während seiner Abwesenheit vertreten können. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspr. sind zu richt. an Ann.-Exp. Kosm. Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1827.**

Forstmann

Ehemals preuß. Staatsforstbeamter, erste Kraft, sucht Stellung als Revierförster oder Forstverwalter. Off. a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1839.**

LOSE

I. Klasse der
Staatl. Klassen-Lotterie
¼ Los zł 10,—
½ „ zł 20,—
1/1 „ zł 40,—
liefert bequem
J. Rękosiewicz,
Kollektur in Rawicz.



EHE DU INS THEATER ODER KINO GEHST

besuche die Obsthandlung „Kosicki" ul. Gwarna 10 und kaufe etwas Obst, Süssigkeiten und Schokolade!

Strümpfe ZYGMUNT Poznań, ul. 27 Grudnia 5 Bydgoszcz, pl. Teatral. 3 **WIZA Handschuhe**

Eine Rede Coolidges.

Washington, 12. November. (R.) Präsident Coolidge hielt aus Anlaß der Waffenstillstandsfeier eine Rede, in der er die gegenwärtig zwischen den Vereinigten Staaten und Europa schwebenden Fragen eingehend erörterte. Coolidge hob hervor, daß die Vereinigten Staaten beim Friedensschluß sich weder an der Aufteilung des deutschen Kolonialbesitzes beteiligt, noch das Privateigentum behalten hätten. Dagegen beliefen sich Amerikas Kriegskosten selbst nach Abzug der Schulden der Alliierten auf 36 500 000 000 Dollar, wozu weitere 7 Milliarden Zinsen bis zur Tilgung der Schuld des Bundes hinzukämen. Den Kosten dieser schrecklichen Tragödie stünden wenigstens große Fortschritte der Selbstregierung in Europa gegenüber, wenn auch die soziale Schwächung in einzelnen Ländern so stark sei, daß sie sich der neuen Form des Absolutismus unterwarfen, um der Anarchie vorzubeugen. Geblieben sei jedenfalls das Problem der Kriegsverhütung und der Verteidigung.

Er warf einen Rückblick auf die Abrüstungsverhandlungen in den letzten Jahren, die ergebnislos geblieben seien, da eine Zustimmung der Vereinigten Staaten zu den englisch-französischen Vorschlägen eine Aufgabe der Rüstungsbeschränkung für die Flotten Englands und Frankreichs bedeutet hätte. Die amerikanische Politik verfolge im Interesse des Friedens die einzig möglichen Wege: **Vorbereitung auf Verteidigung, Beschränkung der Rüstungen und Kriegsverzicht.** Die Entwicklung der letzten Jahre führte vielfach ein neues Verhältnis der Vereinigten Staaten zu der übrigen Welt herbei, namentlich in der Frage edr amerikanischen Haltung gegenüber Europa. Geduld, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft bezeichnen diese Haltung. Die Schuldenabkommen würden abgeschlossen nicht im Hinblick auf die Höhe der Schulden, sondern unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit des Schuldners.

Wir leisteten mit Rat und Tat Beistand, enthielten uns aber jeder unerwünschten oder nach unserer Ansicht nach erfolglosen Einmischung und wollten außerdem auch nicht die Rüstungen unterstützen. Welche Hilfe wir auch bei Kriegsbeendigung leisteten, wir fühlen uns verantwortungsfrei von Beginn an. Wir wünschen auch nicht künftige Kriegsvorbereitungen zu finanzieren. Wir halten in der Nachkriegszeit in gleicher Weise Freund und Feind. Die Deutschland gewährten Amerikaanleihen hätten zwar nicht ausschließlich zur Bezahlung der Reparationsverpflichtungen ausgereicht, sie müssen jedoch als bedeutender Faktor der deutschen Zahlungsfähigkeit angesehen werden.

Präsident Coolidge bemerkte, daß er wiederholt für finanziellen Wiederaufbau durch amerikanische Anleihen eingetreten sei. Im allgemeinen habe Europa einen solchen Grad der finanziellen Stabilität und des Wohlstandes erreicht, **so daß man von Amerika keine Verpflichtung zu einer Hilfe erwarten könne, die über die strikte Geschäftsbasis hinausgeht.** Amerika wünsche sicherlich das Gedeihen Europas, nachdem die Vereinigten Staaten solche Opfer an Blut und Geld gebracht haben. **Indessen offenbare sich stets ein Mangel an gegenseitigem Verstehen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten.** Amerika finde die jahrhundertealten Voreingenommenheiten Europas unverständlich, anderseits verstehe Europa nicht die amerikanischen Lebensideale. Amerika wünsche den Frieden, um so mehr, als es angesichts seiner vielseitigen Interessen in der ganzen Welt am härtesten durch den Krieg getroffen worden sei.

Wenn wir, so schloß Coolidge, etwas mehr Entgegenkommen seitens Europa finden könnten, namentlich bei der endgültigen Liquidierung der Kriegsschulden und bei der Frage der Rüstungsbeschränkung entsprechend dem Antikriegspakt, wird unsere Zuversicht auf die Wirksamkeit weiterer Handlungen von unserer Seite, dem Fortschritt Europas zu helfen, stark gefestigt werden.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Stanislau.

37 Schwerverletzte.

Warschau, 12. November. **Die Eisenbahnkatastrophe bei Stanislau an der Stelle, wo die Linien aus Kolomyja und Buczacz zusammenlaufen, ist doch größer, als anfangs von polnischen Blättern gemeldet worden war. Es sind 37 Schwerverletzte festgestellt worden. Zwei Wagen wurden vollständig zertrümmert. Die Rettungsaktion dauerte unter dichtem Nebel, der die Hauptursache des Zusammenstoßes war, bis 7 Uhr morgens. Unter den Verwundeten befinden sich sechs Kondukteure. Vier Personen, die nach Stanislau ins Spital gebracht wurden, ringen mit dem Tode.**

Die Unabhängigkeitsfeier in Berlin.

Posen, 12. November. Dem „Kurjer Pozn." wird aus Berlin gemeldet: Im Einklang mit den Weisungen aus Warschau, unter keinen Umständen die deutsche Regierung zu reizen, wird hier die zehnjährige Unabhängigkeit Polens bei verschlossenen Türen gefeiert. Die polnische Gesandtschaft ist nicht dem Beispiel der Tschechen, Rumänen und Serben gefolgt, die ihre Jubelfeiern offen veranstalteten, sondern hat vielmehr im Sinne eines Befehls aus Warschau die Gedenkfeier als rein „interne" Angelegenheit betrachtet. Ohne schriftliche Mitteilung wurde am Sonnabend vormittag in der Hedwigkirche eine heilige Messe zelebriert, die von einem Häuflein Polen (Beamten der Gesandtschaft und des Konsulats), etwa 25 Personen, gehört wurde. Die Messe zelebrierte der deutsche Geistliche Dr. Hartmuth, obwohl es in Deutschland polnische Geistliche gibt. Ebenso sangen während des Gottesdienstes Deutsche, obwohl es in Berlin vier polnische Kirchenchöre gibt. Für den Sonntagnachmittag ist ein ebenfalls „rein interner" Empfang von Glückwünschen durch den Gesandten Knoll improvisiert worden. Von einem großen, offiziellen Empfang, wie es in Berlin die diplomatischen Stellen der alliierten Mächte getan haben, oder von der Veranstaltung eines Festaktes war keine Rede. Das Jubiläum der Unabhängigkeit Polens wird hier begangen, als ob wir uns den Deutschen gegenüber unseres Bestehens schämten (!) oder ihnen zu verstehen geben möchten, daß wir dem, was am 11. November 1918 geschah, kein größeres Gewicht beilegten." (Polen hätte auch Grund andere Tage zu feiern, als den 11. November, wenn es die Unabhängigkeit feiern wollte. Wie der „Kurjer" im öffentlichen Gottesdienst eine interne Feier sieht, bleibt seinem Scharfsinn überlassen. Immerhin, es ist allerlei! Was würde geschehen, wenn die Deutschen zum Beispiel eine Sedanfeier in Posen veranstalten würden? Red Pos. Tagebl.)

Aus der Republik Polen.

Die Ordensauszeichnungen.

Warschau, 12. November. Der „Monitor Polski" veröffentlicht eine Liste der Personen, die anläßlich der Unabhängigkeitsfeier ausgezeichnet worden sind. Das große Band des polnischen Wiedergeburtsordens erhielt nur der Divisionsgeneral Rydz-Smigly wegen hervorragender Verdienste auf dem Gebiete der Unabhängigkeitsarbeit. Das Kommandeurkreuz des Ordens Polonia Restituta mit Stern wurde folgenden Persönlichkeiten verliehen: Antoni Anusz, Kazimierz Dluski, Vorsitzender des Schützenverbandes, Kunstmaler Falat, Dr. Grodyński, Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Ignacy Matuszewski, polnischer Gesandter in Budapest, Dr. Witold Prądzyński, ehemaliger Bevollmächtigter für die Verhandlungen mit Deutschland, und Leon Wyczółkowski. Diese Auszeichnungen wurden wegen der Verdienste auf dem Gebiete der Unabhängigkeit, der sozialen Arbeit und der Verwaltung beschlossen. Das Kommandeurkreuz des polnischen Wiedergeburtsordens erhielten: Ingenieur Czarnowski, Präsident der Eisenbahndirektion in Danzig, Graf Dunin-Borkowski, Posener Wojewode, die Literaten Ferdynand Goetel und Artur Górski, Geistl. Józef Klos, Redakteur des „Przewodnik Katolicki" in Posen, Dr. Zygmunt Lewandowski, Staatsanwalt am Appellationsgericht in Thorn, Aleksandra Pilsudska, Dr. Wiktor Schramm, Professor an der Posener Universität, Aleksander Pystor und Karol Sliwowski, Bischof in Wladywostok. Das Offizierskreuz des Wiedergeburtsordens erhielten u. a.: Antoni Beski, Bibliothekar in Posen, Oberst Wieniawa-Dlugoszewski, Antoni Hryniewiecki, Leiter des Fischereiamtes in Wejherowo, Mieczyslaw Korzeniewski, Leiter des Westmarkenvereins in Posen, Sylwester Maciejewski, Präsident der Post- und Telegraphendirektion in Bromberg, Ingenieur Nestrypke, Direktor der Posener Eisenbahn, Dr. Mieczyslaw Seydlitz, Vizewojewode von Pommerellen, Dr. Antoni Wierusz, Kreisarzt in Posen, Dr. Bronislaw Wysocki, Arzt in Rogasen. Das Ritterkreuz des Wiedergeburtsordens wurde u. a. verliehen: Piotr Borowy, Landwirt in Tysmienica Wielka wegen seiner Verdienste um den Anschluß von Orawa, ferner Tenor Stanislaw Gruszczyński.

Der Handelsvertrag nicht aktuell?

Posen, 12. November. Dem „Kurjer Pozn." wird aus Berlin gemeldet: In deutschen politischen Kreisen wird die Angelegenheit der Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen als völlig inaktuell betrachtet. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die polnische Regierung nicht verhehle, daß sie im Augenblick keine Verhandlungen wünscht. Der Vertrag mit Polen wird als „Zukunftsmusik" angesehen. Man äußert die Meinung, daß Dr. Hermes nicht mehr Delegationsvorsitzender sein werde, weil er große Aussichten hätte, Minister zu werden, wenn die Legalisierung der „großen Koalition" in Deutschland zustande gekommen sein werde. Die deutsche Politik warte das Ergebnis der Kabinettskrise in Frankreich ab und arbeite mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln an einer Revision des Dawes-Planes. Die Verhandlungen mit Polen werden als kaum sekundär betrachtet."

Die Lodzer Textilindustrie und Rußland.

Warschau, 10. November. (A. W.) Die „Gazeta Handlowa" meldet: Die von den Sowjets mit der Textilindustrie in Lodz geführten Verhandlungen um den Kauf von Fertigfabrikaten sind bisher auf beträchtliche Schwierigkeiten gestoßen, weil ein Kredit bis zu 2½ Jahren verlangt worden ist. Man sprach damals von Bestellungen in Höhe von 10 Millionen Rubel. In den nächsten Jahren werden zwei offizielle Sachverständige der Sowjets eintreffen, deren Aufgabe es sein wird, eine Bestellungsliste für Sommerwaren festzulegen.

Keine Vollmachtenforderung.

Warschau, 12. November. Die „Agencja Wschodnia" meldet auf Grund von Informationen aus maßgebender Quelle, daß die von der Presse gebrachte Nachricht über eine Absicht der Regierung, auf der gegenwärtigen Parlamentssession einen Antrag auf Gewährung einer ganzen Reihe von Vollmachten einzubringen, nicht den Tatsachen entspricht. Diese Frage sei von der Regierung bisher nicht erörtert worden.

Einigung zwischen Deutschland und Rumänien.

Die Schwierigkeiten beseitigt.

Die deutsch-rumänischen Verhandlungen zur Beilegung der finanziellen Streitfragen zwischen den beiden Ländern sind zum Abschluß gekommen. Ein Abkommen ist darüber zwischen der deutschen und der rumänischen Delegation am 10. November im Berliner Auswärtigen Amt unterzeichnet worden. Der wesentliche Inhalt ist, **daß Deutschland an Rumänien eine Summe von 75½ Millionen in vier Jahresraten zahlen wird, während Rumänien das noch nicht liquidierte deutsche Eigentum in Rumänien freigibt und den Anleihedienst für nicht abgestempelte rumänische Vorkriegsrenten nach einem bestimmten Plan wieder aufnimmt.**

Die Einzelheiten dieses Anleiheplanes werden besonders bekanntgegeben. Gleichzeitig erklärt die rumänische Regierung, daß mit diesem Abkommen alle deutsch-rumänischen finanziellen Streitfragen erledigt sind, insbesondere die von Rumänien bisher gestellten Ansprüche wegen der Banca Generala-Noten, die während der Besetzung Rumäniens von deutschen Stellen ausgegeben worden sind, ferner die Ansprüche aus dem Bukarester Frieden, ebenso die gegen die Reichsbank wegen verschiedener Depots erhobenen Ansprüche. Außerdem verzichtet Rumänien auf die Anwendung des bekannten § 18 der Anlage 2 zu Teil 8 des Vertrages von Versailles, in dem bekanntlich das Recht vorbehalten ist, unter bestimmten Voraussetzungen das deutsche Eigentum zu beschlagnahmen.

Das Abkommen unterliegt der Ratifikation. Durch dieses Abkommen werden endlich die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern beseitigt, die die Entwicklung regelmäßiger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern in den letzten acht Jahren erschwert haben. Die erste Folge dieser Einigung wird sein, daß dadurch der Weg für eine Beteiligung der Reichsbank an der von den internationalen Notenbanken geplanten Aktion zur Stabilisierung der rumänischen Währung und für eine Beteiligung der deutschen Banken an der internationalen Kreditaktion für Rumänien frei gemacht ist. Als weitere Folge wird von beiden Seiten erhofft, daß die früheren engen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern bald wieder hergestellt sein werden.

Es kann nunmehr auch in Aussicht genommen werden, daß die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern in absehbarer Zeit aufgenommen werden.

Deutsches Reich.

Der Streit in der Metallindustrie.

Essen, 12. November. (R.) Mit der gestern gemeldeten Vermittlungsaktion im Lohnkampf in der westlichen Metallindustrie hat sich die Delegiertenkonferenz des christlichen Metallarbeiterverbandes einverstanden erklärt. Der Verband betont, daß der Schiedsspruch des Reichsarbeitsministers zu Recht bestehe und Geltung erlangen müsse, daß aber der Rechtsstreit ausgetragen werden könne, auch wenn die Betriebe wieder im Gang seien. Weiterhin beschloß die Delegiertenkonferenz der christlichen Metallarbeiter, die satzungsmäßigen Unterstützungen an ihre Mitglieder nicht mehr zu zahlen, da die Wohlfahrtsämter diese Unterstützungen der Gewerkschaften auf ihre eigenen Zahlungen anrechneten.

Wasserrohrbruch.

Berlin, 12. November. (R.) Durch einen Wasserrohrbruch vor dem Hause in der Köpenickerstraße 106 wurde gestern der Bürgersteig in der Nähe der Hausfront aufgerissen und die Kellerfront des Hauses eingedrückt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Das Haus mußte vollständig geräumt werden.

Demonstration in Essen.

Essen, 12. November. (R.) Vor dem hiesigen Rathaus kam es Sonnabend abend zu einer Demonstration, in deren Verlauf ein Polizeimajor und sechs Beamte durch Steinwürfe verletzt wurden. Vier Personen, von denen zwei Rotfrontkleidung trugen, wurden verhaftet.

Geheimrat Bode an den früheren deutschen Kaiser.

Berlin, 12. November. Im Zusammenhang mit den Meldungen über fortgesetzte Verkäufe von Kunstgegenständen ins Ausland aus der Hohenzollernfamilie hat jetzt, laut „Montagspost", Geheimrat von Bode einen Brief an den früheren deutschen Kaiser gerichtet, in dem er die Bitte ausspricht, diesen Verkäufen Einhalt zu gebieten.

Eisenbahnunfall bei Frankfurt a. O.

Berlin, 12. November. (R.) Am Sonntag vormittag stieß in der Station Rosengarten eine Rangierlokomotive auf einen Triebwagenzug und warf diesen um. 17 Reisende wurden leicht verletzt. Der Verkehr Berlin—Frankfurt an der Oder war mehrere Stunden gestört.

Aus anderen Ländern.

Brand an Bord des Dampfers „Cap Polonia".

Rio de Janeiro, 12. November. (R.) Der hier eingetroffene deutsche Dampfer „Cap Polonia" berichtete, daß am 6. November an Bord Feuer ausbrach, das erst nach Ueberwindung größerer Schwierigkeiten gelöscht werden konnte.

Bomben.

Dublin, 12. November. (R.) In der irischen Hauptstadt Dublin wurden gestern, am Tage der Feier des Waffenstillstandes, zwei Bombenattentate auf Denkmäler früherer englischer Könige verübt. Man vermutet, daß die Urheber radikale Republikaner seien. Die Feierlichkeiten selbst sollen nach Meldungen aus Dublin durch die Attentate nicht beeinträchtigt worden sein.

Die letzten Telegramme.

Schweres Autobusunglück.

Pilsen, 12. November. (R.) Am Sonnabend ereignete sich auf der Straße Nezwiestitz-Pilsen ein schweres Automobilunglück. Ein mit 23 Personen besetzter Autobus, der nach Pilsen fuhr, geriet auf der glatten Straße ins Schleudern und stürzte in den etwa 2 Meter tiefen Straßengraben, wo er sich mehrmals überschlug. 18 Personen wurden größtenteils schwer verletzt in die Krankenhäuser gebracht.

Schweres Brandunglück.

Moskau, 12. November. (R.) In Südrußland brach in einem aus Holz gebauten Kinotheater ein Brand aus. Dabei kamen 20 Personen in den Flammen um und 100 wurden verletzt.

Kundgebungen in Paris.

Paris, 12. November. (R.) Bei der gestrigen Waffenstillstandsfeier im Pariser Stadthaus kam es zu stürmischen Kundgebungen von mehreren Hundert Kriegsverletzten gegen die Festleitung, da für die Kriegsverletzten Sitzplätze nicht zur Verfügung standen. Die Kriegsverletzten verließen mit ihren Fahnen den Saal. Vor dem Rathaus ereignete sich noch ein Zusammenstoß mit der Polizei, die die Kriegsverletzten zwang, die Fahnen einzurollen. Bei einer kommunistischen Demonstration in einem nördlichen Pariser Vorort wurden 20 Personen verhaftet.

Wiederaufnahme des Zugverkehrs Mukden-Peking.

London, 12. November. (R.) „Daily Telegraph" meldet aus Peking: Der erste direkte Zug von Mukden nach Peking seit der Ermordung des Marschalls Tschangtsolin wird heute abgehen. Die chinesischen Postbehörden haben 30 Ausländer entlassen. Man sieht darin einen weiteren Schritt in der unoffiziellen Politik der Nankingregierung, die fremden Beamten zu beseitigen.

Hoovers Reise nach Südamerika.

San Francisco, 11. November. (R.) Das Schlachtschiff „Maryland" ist heute hier eingetroffen, um sich für die südamerikanische Fahrt Hoovers bereit zu machen. Man erwartet, daß die Kreuzfahrt am Donnerstag von San Diego aus ihren Anfang nehmen wird. Inzwischen ist ein diplomatischer Meinungsaustausch zwischen dem Staatsdepartement und verschiedenen südamerikanischen Hauptstädten im Gange. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dem künftigen Präsidenten in den Ländern des lateinischen Amerikas ein warmer Empfang zuteil werden wird.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am 11. November 1928 starb unser

Rendant und Vorstandsmitglied

Herr

Wilhelm Kawecki

Der so früh Dahingeschiedene hat in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit mit vorbildlicher Plichttreue und Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand und Aufsichtsrat

der

Spar- und Darlehnskasse Kostrzyn.

Gold-

u. Silbermünzen, Antik. Schmuck u. alte Silbergegenstände kaufe und zahle die höchsten Preise

W. Kruk, Juwelier u. Goldschmied

Poznań, 27 Grudnia 6.

Lederjacke

für Damen, normale Figur, (Nappaleder) grün, gut erhalt., verkauft **Kwaśniewski** (Lazarus) Graniczna 5 III.

Ehepaar sucht Zimmer

mit Frühstück vom 17. November ab, für acht Tage, am liebsten Privatpension Angeb. mit Preis an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1838**

Sendling-Klein-Kraft-

Motore

mit 2 Schwungrädern u. Verdampfungskühlung, feststehend und fahrbar von 2—10 PS. für

Landwirtschaft und Gewerbe

offeriert als General-Vertreter für Polen

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6, Tel. 52-25

Meine Verlobung mit **Frau Waldtraut v. Pflug,** geb. Mühlenbruch zu Brody. pow. Nowy Tomyśl zeige ich an

Landrat a. D.

Richard Sarrazin, Stadtrat.

Kassel-Wilhelmshöhe, im November 1928.

Am 10. d. Mts. verschied nach langem Krankenlager mein liebes Weib, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Johanna Polleschner

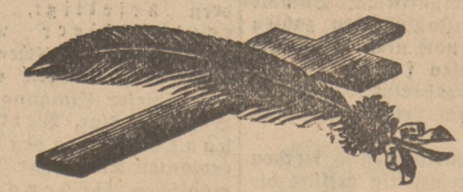
geb. **Gruhn**

im 74. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Julius Polleschner.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes im Schilling aus statt.



Von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöste heut mittag ein sanfter Tod unsern lieben Sohn, unsern treuen Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Kawecki

im 31. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

die tiefgebeugten Eltern.

Kostrzyn, den 11. November 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. November, nachmittags 3 Uhr von der evangelischen Kirche in Kostrzyn aus statt.

Möbl. Zimmer bis II. St. elektr. sucht Herr z. 15. XI. Off. m. Preis a. Kosmos Sp. z o. o., Poznań. Zwierzyn. 6. u. 1841.

Zur Vermögensverwaltung.

Erwerb und Verwaltung von Grundbesitz in Deutschland (Hypotheken) empfiehlt sich: **Curt Schoenert,** Berlin-Halensee, Westfälischestraße 70. Pfalzburg 4576.

Weihnachtsbäume

in jeder Menge und bester Qualität gibt ab

Herrschaft Liszkowo,

powiat wyrzyski, stacja Witosław.

Suche eine Anleihe von 12 000 bis 15 000 zł

für ein sehr gutgehendes Geschäft auf I. Hypothek. Angeb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **Hypothek 1835.**

Zwei lebenslustige Wirtschaftsbeam... denen es an passender Damenbekanntschaft fehlt, wün... mit fröhlichen, hübschen, jungen Damen in Briefw... zu treten.

Heirat bei gegenseitiger Zuneigung.

Zuschriften an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **Amor 1834.**

Verkaufe

franko Waggon Zatom b. Międzych...

Kieferne Kloben und kiefer... Rollen waggonweise

G. Wilke, Holzgeschäft, Poznań, Sew. Mielżyński...

Fräulein mit beendeter Handelssch... oder über 18 Jahre, der polnischen Sprache in ... und Schrift mächtig, findet Anstellung als Le... **mädchen.** Schriftliche Offerten an **Naklad Ottona Beyera, ul. św. Marcin ...**

Am 11. November 1928, um 6 Uhr morgens entschlief in Gott, versehen mit den heilg. Sterbesakramenten, unsere liebe, teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Eleonora Żurowska

geb. **Pfeiffer**

im Alter von 67 Jahren.

Die Ueberführung vom Trauerhause nach der Pfarrkirche in Murowana Goślina findet am Mittwoch, dem 14. d. Mts., um 4.15 Uhr nachmittags statt.

Am Donnerstag, 15. d. Mts., Trauerandacht um 9 Uhr morgens und anschließend Beerdigung.

Dies zeigen in tiefster, unstillbarer Trauer an

die Kinder, Schwiegersöhne, Enkel u. Familie.

Besondere Anzeigen werden nicht versandt.

Murowana Goślina, Poznań, Berlin, Gniewkowo, Skoki, Billings-Mont (Amerika).



Kulturweiden

plantagenweise oder in Waggonladungen sucht zu kaufen

Thorner Weidenbau T. z o. p.

Postfach 34. — Wieleń n/N.

Vermittler nicht ausgeschlossen!

Tanzunterricht

auch älteren Personen, erteilt

A. Antoszewski,

Tanzlehrer

Poznań, Zielona 3.

Möbliertes Zimmer an soliden, berufstätigen **Herrn** zu vermieten. Anfragen 4—5 bei Sager, ul. Skarbowa 15, II. l. Vdh.